



Fachhochschule Nordwestschweiz  
Hochschule für Soziale Arbeit

**Studien- und Modulinformationen  
2022/2023  
Bachelor of Arts in Sozialer Arbeit**

**Online-Modulverzeichnis:**

**[www.elearning.hsa.fhnw.ch/modulverzeichnis](http://www.elearning.hsa.fhnw.ch/modulverzeichnis)**

---

Studien- und Modulinformationen 2022/2023  
Bachelor of Arts in Sozialer Arbeit

---

I. Studieninformationen	
Einleitung	2
Hinweise zur Studienplanung	4
Hinweise für die Einschreibung	16
Veranstaltungsplan Vollzeit/Teilzeit/ studienbegleitende Praxisausbildung	18
Veranstaltungsplan Freiform	22
Wahlmodule während des Semesters	24
Blockangebote	28
Studienreisen	29
Modulliste	30
Studienjahresstruktur	36
Feiertagskalender	38
Kompetenzprofil der Hochschule für Soziale Arbeit FHNW	40
Kontaktadressen	50
II. Ergänzende Informationen zu einzelnen Modulen und den Vertiefungsrichtungen (Vollzeit/Teilzeit/studienbegleitende Praxisausbildung)	
Kasuistik-Module (BA134, BA135, BA136)	52
– BA136: Kurzbeschreibung Strang I	56
– BA136: Kurzbeschreibung Strang II	58
– BA136: Kurzbeschreibung Strang III	62
Vertiefungsrichtungen/Wahlpflichtmodule	66
– Vertiefungsrichtung Alter	68
– Vertiefungsrichtung Armut und Erwerbslosigkeit	70
– Vertiefungsrichtung Behinderung und Beeinträchtigung	72
– Vertiefungsrichtung Gesundheit und Krankheit	74
– Vertiefungsrichtung Kindheit und Jugend	76
– Vertiefungsrichtung Soziale Ungleichheit und Raum	78
– Vertiefungsrichtung Migration	80
Summer School und weitere Blockangebote	82

# I. Studieninformationen

## Einleitung

Das Bachelor-Studium an der Hochschule für Soziale Arbeit FHNW ist generalistisch ausgerichtet und befähigt für die professionelle Tätigkeit im ganzen Spektrum von Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit. Ebenso wichtig wie die generalistische Ausbildung sind individuelle Wahl- und Vertiefungsmöglichkeiten für Studierende in ihrem Studium. Diese Wahlmöglichkeit beginnt bei uns bereits beim Studienbeginn, wenn die Studierenden zwischen vier Studienformen wählen können: Sie können «klassisch» in den Varianten Vollzeit, Teilzeit oder studienbegleitende Praxisausbildung studieren oder in der seit 2019 neu angebotenen Studienform Freiform, bei welcher das selbstorganisierte und kooperative Lernen im Vordergrund steht.

In den Optionen Vollzeit, Teilzeit und studienbegleitende Praxisausbildung gibt es ergänzend zu den Pflichtmodulen sieben verschiedene thematische Vertiefungsrichtungen. In der Option Freiform steuern die Studierenden ihre Kompetenzentwicklung und spezifische thematische Vertiefungen in den Wahlpflichtmodulen des Ermöglichungsraums der Freiform selbst.

In allen vier Studienformen erlauben diese Vertiefungsmöglichkeiten und ein grosses Angebot von Wahlmodulen den Studierenden, sich nach eigenen Interessen ausführlicher mit unterschiedlichen Handlungsfeldern und Themen Sozialer Arbeit auseinanderzusetzen und in der Ausbildung eigene Schwerpunkte zu setzen. Fundiert und gerahmt wird dieser Bildungsprozess durch ein gestuftes Kompetenzprofil, welches die Kompetenzen konkretisiert und, wenn dies das Ziel ist, direkt in einen konsekutiven Masterstudiengang weiterführt. Das Kompetenzprofil weist zehn Gebiete von Fachwissen und darauf aufbauend acht Kompetenzen aus, welche für die Ausbildung in Sozialer Arbeit grundlegend sind. Um in einem modularisierten Studiengang den Kompetenzerwerb zu bündeln, reflektieren die Studierenden mittels eines Portfolios, wie sie sich im Verlaufe des Studiums zu Professionellen der Sozialen Arbeit entwickeln.

Unabhängig von der Studienform ist es ein Kennzeichen unseres Studienganges, dass die Dozierenden und wissenschaftlichen Mitarbeitenden unserer Hochschule ihre Fachexpertise aus Forschung, Dienstleistungen und Weiterbildungen in die Lehre einfließen lassen. Zudem legen wir Wert auf eine hochschuldidaktische Qualifikation und laufende Weiterbildung. Ausserdem sind auch viele Expertinnen und Experten aus der Praxis der Sozialen Arbeit in die Ausbildung involviert und bringen z.B. als externe Lehrbeauftragte ihre Expertise in die Lehre ein. Um den Praxisbezug der Ausbildung zu gewährleisten, bestehen zwischen Praxisorganisationen und Hochschule vielfältige und kontinuierliche Kooperationen.

Die hier vorliegenden Studien- und Modulinformationen dienen dazu, Studierenden, aber auch Lehrenden und am Studium interessierten Personen, einen Überblick über das Bachelor-Studium in Sozialer Arbeit an der Hochschule für Soziale Arbeit FHNW zu geben, beziehungsweise Studierenden eine Orientierung, um ihr (weiteres) Studium zu planen. In dem Sinne finden Sie in diesen Studien- und Modulinformationen allgemeine Informationen sowie Hinweise zur Studienplanung und Einschreibung, das Kompetenzprofil und wichtige Kontaktadressen. Eine ausführliche Beschreibung der Module der Studienformen Vollzeit, Teilzeit und studienbegleitende Praxisausbildung, die im Herbstsemester 2022 / 2023 und Frühlingsemester 2023 an den beiden Standorten Olten und Muttenz angeboten werden, resp. der Module der Studienform Freiform sowie der Wahlmodule, die gleichzeitig für alle Studienformen angeboten werden, finden Sie online:

*Online-Modulverzeichnis:*

[www.elearning.hsa.fhnw.ch/modulverzeichnis](http://www.elearning.hsa.fhnw.ch/modulverzeichnis)

# Hinweise zur Studienplanung

Die folgenden Hinweise geben einen Überblick über das gesamte Studienangebot für Studierende im Vollzeit-/Teilzeit-Studium und im Studium mit studienbegleitender Praxisausbildung sowie in der vierten Studienform Freiform. Die Studienplanung kann individuell und sehr flexibel gestaltet werden. In den Modulbeschreibungen werden die zu erbringenden Voraussetzungen genannt:

*Online-Modulverzeichnis:*

[www.elearning.hsa.fhnw.ch/modulverzeichnis](http://www.elearning.hsa.fhnw.ch/modulverzeichnis)

## **Modularer Studienaufbau**

Das Bachelor-Studium ist konsequent modularisiert. Ein Modul ist eine zeitlich abgeschlossene Lehrinheit, die sich einem bestimmten thematischen Schwerpunkt widmet und in der konkret umschriebene Kompetenzen entwickelt werden können.

Es wird zwischen *Pflicht-, Vertiefungsrichtungen / Wahlpflicht- und Wahlmodulen* unterschieden. Innerhalb der Pflicht- und Vertiefungsrichtungen / Wahlpflichtmodule werden Kurse angeboten, die ihrerseits wiederum Pflicht- oder Wahlpflichtcharakter haben.

Folgende vier *Modulniveaus* strukturieren den Studienaufbau:

**basic:** Grundlagen und Einführung in die Soziale Arbeit,

**intermediate:** Vertiefung von Basiskenntnissen sowie Erweiterung der Fach- und Methodenkompetenzen,

**specialised:** Aufbau von erweiterten Kenntnissen und Vertiefung von spezifischen Wissensbereichen, Fach- und Methodenkompetenzen,

**advanced:** Förderung und Verstärkung spezifischer Fach- und Methodenkompetenzen.

Zusätzlich werden die Module in verschiedene *Modultypen* differenziert:

**core:** Kerngebiet Soziale Arbeit,

**related:** Unterstützungsmodule zum Kerngebiet,

**minor:** Module, bei denen ergänzende Kompetenzen erworben werden können.

## **ECTS**

Für den erfolgreichen Abschluss eines Moduls werden Kreditpunkte nach dem European Credit Transfer System (ECTS) vergeben. Ein ECTS-Kreditpunkt entspricht einer durchschnittlichen studentischen Arbeitsleistung von 30 Stunden (Kontaktstudium, begleitetes und individuelles Selbststudium).

Das Studium umfasst 180 ECTS-Kreditpunkte und setzt sich für das Vollzeit- und Teilzeit-Studium sowie das Studium mit studienbegleitender Praxisausbildung aus folgenden Studienleistungen zusammen:

- 135 ECTS-Kreditpunkte Pflichtmodule
- 36 ECTS-Kreditpunkte Vertiefungsrichtungen/Wahlpflichtmodule
- 9 ECTS-Kreditpunkte Wahlmodule

In der Studienform Freiform setzen sich die 180 ECTS-Kreditpunkte wie folgt zusammen:

- 57 ECTS-Kreditpunkte Pflichtmodule
- 114 ECTS-Kreditpunkte Wahlpflichtmodule
- 9 ECTS-Kreditpunkte Wahlmodule

## **Studienformwechsel**

Ein *Studienformwechsel* vom Studium mit studienbegleitender Praxisausbildung (STB) zum Vollzeit- /Teilzeit-Studium (VZ/TZ) ist grundsätzlich nach dem ersten Praxismodul BA131 möglich. Ebenso ist ein Studienformwechsel vom Vollzeit-/Teilzeit-Studium (VZ/TZ) zum Studium mit studienbegleitender Praxisausbildung (STB) möglich. Studierende müssen einen Wechsel der Studienform durch die zuständige Modulleitung genehmigen lassen.

Ein Wechsel aus den Optionen Vollzeit/Teilzeit/studienbegleitende Praxisausbildung in die Freiform ist unter folgenden Voraussetzungen möglich:

- Ausschliesslich nach dem ersten Studienjahr zum Herbstsemester ins dritte Semester. Ein späterer Wechsel ist nicht möglich.
- Es werden maximal 15 Plätze im Herbstsemester für Wechsler\*innen bereitgestellt.

- Interessierte Studierende melden sich bitte bei der Studienberatung, um die Details zu klären (info.studierendenberatung.hsa@fhnw.ch).
- Ein Wechsel ist allfällig mit der Praxisorganisation und der Leitung Praxismodule abzusprechen.

Studierende, welche von der Freiform in die Studienformen Vollzeit, Teilzeit oder studienbegleitende Praxisausbildung wechseln wollen, können dies jeweils vor Semesterbeginn tun. Sie besprechen mit ihren beiden Coaches ihre Absicht, die Studienform zu wechseln und planen Folgendes:

- Es ist gemeinsam festzulegen, welche Module der anderen Studienformen (Pflicht- und Wahlpflichtmodule) den entwickelten Kompetenzen entsprechen und welche Pflicht- und Wahlpflichtmodule (inkl. einer Vertiefungsrichtung) noch zu besuchen sind. Diese Liste wird der Ausbildungsadministration info.sozialarbeit@fhnw.ch zur Dokumentation und für die Modulbelegung im nächsten Semester zugestellt und ist verbindlich für die weitere Studienplanung.
- Das Wahlmodulangebot ist für alle Studienformen dasselbe. Bei Studienende sind 9 ECTS zu erreichen.
- Je nach Anzahl absolvierter Semester ist ein Wechsel in das Modul BA109 Portfolio sinnvoll. Dieser ist mit der Modulleitung BA109 abzusprechen.
- Falls in die Studienform «studienbegleitende Praxisausbildung» gewechselt wird, braucht es eine Absprache mit der Leitung Praxismodule.

### **Leistungsnachweise und Benotung**

Die Vergabe der ECTS-Kreditpunkte ist an Leistungsnachweise gebunden, welche den Erwerb des entsprechenden Fachwissens und der Fähigkeiten dokumentieren. Die Leistungsnachweise erfolgen in vielfältiger Form (z.B. Referat, schriftliche Prüfung, Präsentation, Prüfungsgespräch, schriftliche Arbeit) und werden einzeln oder als Gruppe absolviert. Die Modulbeschreibung weist aus, welche Form von Leistungsnachweis gefordert wird. Leistungsnachweise sind promotionsrelevant.

Die Bewertung der mit den Leistungsnachweisen zu erbringenden Studienleistungen erfolgt in den Studienformen Vollzeit, Teilzeit, studienbegleitende Praxisausbildung mit dem System der 6er-Notenskala, wobei 6 die beste und 1 die schlechteste Note ist. Wahlmodule werden nach den Kriterien der 2er-Skala mit den Stufen «erfüllt»

oder «nicht erfüllt» bewertet. In der Freiform werden auch die Pflicht- und Wahlpflichtmodule mit der 2er-Skala mit den Stufen «erfüllt» oder «nicht erfüllt» bewertet. Eine Gesamtnote für das Studium erfolgt nur auf Antrag vor Studienabschluss.

Die Leistungen in einem Modul sind genügend, wenn sie mit mindestens der Note 4 oder mit «erfüllt» bewertet werden. Ein Modul kann einmal wiederholt werden. Nicht bestandene Module im Pflichtbereich sind zu wiederholen. Bei einzelnen Modulen, welche in der Studien- und Prüfungsordnung der Hochschule für Soziale Arbeit FHNW geregelt sind, kann die Bewertung mit der Note 3.5 erfolgen, welche eine Nachbesserung auf die Note 4.0 ermöglicht.

Wahlpflichtmodule, die nicht bestanden wurden, können einmal wiederholt werden oder durch ein anderes, neues Wahlpflichtmodul ersetzt werden. Im Wahlbereich kann ein nicht bestandenes Modul durch ein anderes kompensiert werden.

Die Studien- und Prüfungsordnung der Hochschule für Soziale Arbeit FHNW regelt die Details.

### **Module in den Studienformen Vollzeit/Teilzeit/ studienbegleitende Praxisausbildung**

#### **Pflichtmodule**

Die Pflichtmodule bilden die Grundlage für die Soziale Arbeit als Disziplin wie Profession.

Während des Studiums werden diverse schriftliche Arbeiten verfasst, am Ende die Bachelor-Thesis. Sie alle dienen der intensiven Auseinandersetzung mit einem Thema und führen dazu, sich die Kompetenz einer wissenschaftlichen Arbeitsweise zu erwerben.

#### **Pflichtmodule über mehrere Semester**

Das *Modul BA109 Portfolio* findet verpflichtend während des 1. bis 6. Semesters statt. Die Studierenden reflektieren ihre Kompetenzbildung während des Studiums und werden dabei von Mentoren und Mentorinnen begleitet.

Die Einschreibung in das *Modul BA115 Bachelor-Thesis* eröffnet eine Rahmenfrist von zwei Semestern, in der die Bachelor-Thesis zu verfassen ist. Sie kann aber auch in einem Semester geschrieben werden. Für die eingeschriebenen Studierenden findet zum Semesterbeginn pro Standort eine Einführungsveranstaltung statt, an der u.a. über die Modalitäten der individuellen Begleitung informiert wird, die Dozierende und wissenschaftliche Mitarbeitende unserer Hochschule übernehmen.

Im *Modul BA111* erwerben die Studierenden über zwei Semester hinweg u.a. in vielen Praxisübungen die grundlegenden Kompetenzen der Kommunikation, Gesprächsführung und Beratung.

Die *Kasuistik-Module BA134, 135, 136* umfassen je zwei, insgesamt also sechs Semester.

- BA134 Kasuistik I: Einführung
- BA135 Kasuistik II: Im Praxiskontext
  - Teilmodul BA135a: Kasuistik und Prozessgestaltung
  - Teilmodul BA135b: Fallarbeit als Prozessgestaltungsaufgabe
- BA136 Kasuistik III: Im Kontext von Disziplin und Profession
  - Teilmodule BA136a und 136b

Das Modul BA134 Kasuistik I: Einführung wird im 1. und 2. Semester besucht, das Modul BA135 parallel zu den Praxisausbildungen absolviert. Die beiden Teilmodule der Module BA135a und BA135b bzw. BA136a und BA136b müssen je nach Belegung der Praxisausbildung nicht direkt nacheinander absolviert werden.

Die *Praxisausbildung, Module BA131, 132 und 133*, macht rund einen Drittel des gesamten Bachelor-Studiums aus. Sie besteht aus zwei Praxismodulen und parallel dazu stattfindenden Praxisreflexionen (Ausbildungssupervision) an der Hochschule. Die Praxismodule (im In- und Ausland) finden als Praxisausbildung in Organisationen (PAiO) oder als Projektwerkstatt (PW) statt. Ein Praxismodul muss in einer von der Hochschule anerkannten Praxisorganisation der Sozialen Arbeit absolviert werden.

Die Praxismodule unterscheiden sich je nach Studienform: Im *Studium mit studienbegleitender Praxisausbildung (STB)* finden parallel zum vierjährigen Studium zwei zweijährige Praxismodule statt, bei denen der permanente Wechsel zwischen Hochschule und Praxis für einen parallelisierten Wissens- und Kompetenzaufbau sorgt.

Dem *Vollzeit-/Teilzeit-Studium (VZ/TZ)* liegt ein nach Lernorten phasenweise getrennter Wissens- und Kompetenzaufbau zugrunde. Hier können nach den ersten beiden Theoriesemestern an der Hochschule die zwei Praxismodule im weiteren Studienverlauf als halbjährliche Praxisphasen flexibel gelegt werden. In der Regel werden die Praxismodule im Vollzeit-/Teilzeit-Studium in zwei verschiedenen Praxisfeldern absolviert, können aber auch zeitlich hintereinander stattfinden. Werden beide Praxismodule als PAiO in der gleichen Organisation absolviert, so müssen Studierende diese Besonderheit mit der/dem Verantwortlichen der Vollzeit-/Teilzeit-Praxisausbildung absprechen.

Die Studierenden sind selbst dafür verantwortlich, eine Ausbildungsstelle in einer von der Hochschule anerkannten Praxisorganisation zu finden. Auf der internetbasierten «*Praxisplattform*» werden Ausbildungsangebote jeweils Anfang Juni für das folgende Frühjahrssemester und Anfang Dezember für das folgende Herbstsemester publiziert. Findet ein Praxismodul im Ausland statt, wird dies in Zusammenarbeit mit dem International Office (IO) organisiert.

Die *Projektwerkstatt (PW)* besteht aus dem Studierendenprojekt und aus Lehrveranstaltungen zum Projektmanagement. Sie dauert sechs bis acht Monate. Das Studierendenprojekt ist ein Auftragsprojekt aus der Praxis, das in einer Gruppe unter Begleitung einer/eines Dozierenden durchgeführt wird. Für die studienbegleitende Praxisausbildung bedingt dies einen Studienformwechsel in VZ/TZ.

Bitte beachten Sie, dass für die gewählte Form der Praxisausbildung unterschiedliche *Einführungen in die Praxisausbildung in Organisationen (PAiO)* zu besuchen sind (siehe Modulbeschreibungen, [www.elearning.hsa.fhnw.ch/modulverzeichnis](http://www.elearning.hsa.fhnw.ch/modulverzeichnis)). Für Studierende, die als erstes Praxismodul die Projektwerkstatt (BA133) wählen, ist entsprechend vor dem zweiten Praxismodul (BA132) die Einführung PAiO (VZ/TZ) zu besuchen und bei der individuellen Studienplanung zu berücksichtigen.

Gerne steht Ihnen die *Leitung Praxismodule* bei Fragen zur Praxisausbildung zur Verfügung.

Weitere Informationen finden Sie online:

*Inside Studierende HSA:* [inside.fhnw.ch/hsa-ba](http://inside.fhnw.ch/hsa-ba)

*Portal Praxisausbildung:* [www.praxisausbildung.hsa.fhnw.ch](http://www.praxisausbildung.hsa.fhnw.ch)

## **Vertiefungsrichtungen/Wahlpflichtmodule**

In den Vertiefungsrichtungen haben die Studierenden die Möglichkeit, ihr Wissen und Können in der Auseinandersetzung mit zentralen Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit einschliesslich der dort relevanten Theoriediskussionen, Konzeptionen und Praxisformen exemplarisch zu vertiefen. In den Vertiefungsrichtungen werden die Themen der Pflichtmodule feldspezifisch konkretisiert.

Es werden folgende Vertiefungsrichtungen angeboten:

- Alter
- Armut und Erwerbslosigkeit
- Behinderung und Beeinträchtigung
- Gesundheit und Krankheit
- Kindheit und Jugend
- Migration
- Soziale Ungleichheit und Raum

Eine Vertiefungsrichtung besteht in der Regel aus drei Modulen, die für die jeweilige Vertiefungsrichtung verpflichtend sind (dreimal 6 ECTS-Kreditpunkte). Eine Ausnahme bildet die Vertiefungsrichtung «Kindheit und Jugend», die aus vier Modulen besteht, von denen ebenfalls drei Module besucht werden müssen, um die Vertiefungsrichtung abzuschliessen.

Im Wahlpflichtbereich muss mindestens eine Vertiefungsrichtung gewählt werden. Eine weitere ist möglich, doch können stattdessen auch drei einzelne Module aus dem Angebot der Vertiefungsrichtungen belegt werden. Zudem können sich Studierende in der Freiform eine Mitwirkung in Bündnissen als Äquivalenz für den Wahlpflichtbereich gemäss dem Äquivalenzleitfaden der Hochschule für Soziale Arbeit FHNW anrechnen lassen.

## **Querschnittsthemen in Modulen**

Neben den Vertiefungsrichtungen werden wichtige Aspekte der Sozialen Arbeit als Querschnittsthemen vertieft, die in möglichst vielen Modulen bearbeitet werden. Als Querschnittsthemen festgelegt sind:

- Ethik
- Gewalt
- Kommunikative und beraterische Kompetenz
- Konzepte, Methoden und Verfahren des professionellen Handelns
- Organisation und Kooperation
- Sozialpolitik und Recht

## **Module in der Studienform Freiform**

### **Pflichtmodule**

Die Pflichtmodule sind verbindlich und können nicht durch andere Module aus den anderen drei Studienformen ersetzt werden.

Die Pflichtmodule setzen sich zusammen aus dem «Portfolio-Prozess» sowie den vier Nachweisen «Praxisphase», «Fallarbeit», «Bachelor-Thesis» und «Portfolio». Das Pflichtmodul «Portfolio-Prozess» besteht aus vier aufeinanderfolgenden Teilmodulen, welche die Kompetenzentwicklung während des gesamten Studienverlaufs strukturieren. Teil 1 des Moduls «Portfolio-Prozess» ist zwingend im ersten Semester zu absolvieren. Eine Anmeldung für ein Teilmodul bleibt solange bestehen, bis dieses abgeschlossen wurde. Den Zeitpunkt für die Belegung der Pflichtmodule Nachweis Praxisphase, Nachweis Fallarbeit und Nachweis Bachelor-Thesis wählen die Studierenden jeweils selbst. Der Nachweis Portfolio wird als letzter Nachweis zum Studienabschluss absolviert.

### **Wahlpflichtmodule**

Die Wahlpflichtmodule dienen den Studierenden dazu, ihre Kompetenzen im Ermöglichungsraum der Freiform selbstgesteuert zu entwickeln. Sie geben den Studierenden den formalen Rahmen, innerhalb dessen sie sich im Ermöglichungsraum der Freiform bewegen. Entsprechend sind keine Kompetenzen und Inhalte zugeordnet, sondern Anspruchsniveaus als Modulbezeichnung gewählt. Die Anspruchsniveaus gehen von «Einführung» über «Grundlagen» und «Vertiefung» bis «Spezialisierung». Entsprechend dem Stand der individuellen Kompetenzentwicklung, absolvieren Studierende Module mehr auf dem einen oder anderen Niveau. Orientierung hierfür bieten die Standortbestimmungen des Portfolio-Prozesses. Auf jedem Niveau sind aber mindestens zwei Module zu besuchen. Studierende können parallel auf den verschiedenen Niveaus Wahlpflichtmodule besuchen, da sie bei verschiedenen Themen und Kompetenzen schon auf verschiedenen Niveaus sein können. Zu empfehlen ist, jeweils bei der Nummer 1 eines Niveaus zu beginnen.

Als Wahlpflichtmodule können Studierende auch einige Module aus den anderen drei Studienformen wählen. Das können Pflicht- oder Wahlpflichtmodule sein. Es gelten dann die Vorgaben gemäss Modulbeschreibung dieser Module.

Weitere Details sind in der Handreichung zum Nachweis Wahlpflichtmodule geregelt.

## **Wahlmodule für alle vier Studienformen**

### **Wahlmodule während des Semesters**

Die Wahlmodule stellen eine Ergänzung zu den Pflicht- und Vertiefungsrichtungen/Wahlpflichtmodulen dar. Den Studierenden stehen pro Semester mehrere Wahlmodule zur Auswahl, in die sie sich nach Interesse einschreiben können. Zur Durchführung eines Wahlmoduls ist in der Regel ein Minimum an Studierenden erforderlich. Es kann auch eine maximale Anzahl Studierende definiert werden. Bei Überschreitung der maximalen Anzahl Studierende wird eine Warteliste geführt.

### **Wahlmodule als Blockangebote**

In der 16. Semesterwoche des Herbstsemesters und des Frühlingsemesters finden jeweils Wahlmodule als Blockveranstaltungen statt.

Die *Summer School* ermöglicht Studierenden eine vertiefte Auseinandersetzung mit der Sozialen Arbeit aus einer internationalen Perspektive. Die Summer School wird in Kooperation mit Partnerhochschulen aus dem Ausland durchgeführt und findet in englischer Sprache statt.

Die Summer School ist ein Angebot für Bachelor- und Master-Studierende.

Parallel und ergänzend zur Summer School werden *weitere Wahlmodule als Blockveranstaltungen* angeboten. Diese vertiefen eine ausgewählte Methode oder ein spezifisches Thema der Sozialen Arbeit.

### **Wahlmodule als Studienreisen**

*Studienreisen* ermöglichen den Studierenden eine Lernerfahrung mit Themen der Sozialen Arbeit im internationalen Kontext. Sie finden mehrheitlich während der 16. Semesterwoche statt oder ausserhalb dieser Woche. Bitte beachten Sie die Daten in den Modulbeschreibungen:

*Online-Modulverzeichnis:*

[www.elearning.hsa.fhnw.ch/modulverzeichnis](http://www.elearning.hsa.fhnw.ch/modulverzeichnis)

Die Sicherheitslage in Zielländern von Studienreisen kann deutlich von derjenigen in der Schweiz abweichen. Da die Studienreisen zu den Wahlmodulen gehören, liegt die Entscheidung zur Teilnahme ausschliesslich bei den Studierenden selbst. Über Art und Umfang von Massnahmen wie zusätzliche Reise- oder Krankenversicherung entscheiden sie selbstständig und unabhängig (die Hochschule empfiehlt jedoch den Abschluss einer Reise- bzw. Reiseannullierungsversicherung).

Wahlmodule, die als Studienreise durchgeführt werden, können aus Gründen, die die Hochschule nicht zu verantworten hat, auch kurzfristig abgesagt werden. Dies kann der Fall sein, wenn das Eidgenössische Departement für auswärtige Angelegenheiten aufgrund besonderer Vorkommnisse eine Reisewarnung ausspricht und vom Besuch des Landes oder der Gegend abrät. Die Hochschule haftet nicht für daraus entstehende Schäden.

### **Trinationales RECOs-Programm**

Im Rahmen einer Kooperation mit den Hochschulen für Soziale Arbeit in Freiburg im Breisgau sowie Strasbourg und Mulhouse besteht die Möglichkeit, gemeinsam mit Studierenden der Nachbarländer an einem trinationalem Studienprogramm teilzunehmen. In gemeinsamen Seminaren, durch Sprachkurse und Praktika im Partnerland erhalten die Studierenden Einblick in die Soziale Arbeit der Nachbarländer und erwerben Fähigkeiten zum beruflichen Tätigwerden in der Sozialen Arbeit in den Partnerländern sowie in transnationalen Arbeitsfeldern der Sozialen Arbeit.

Bausteine RECOs-Programm:

- BA305 Einführungsseminar Soziale Grundsicherung
- BA405 Trinationales Blockseminar
- BA304 Fachfranzösisch
- Blockseminar an französischer Partnerhochschule
- Praktikum in Frankreich (mindestens 2 Monate)
- Abschlussarbeit (mindestens 15 Seiten)
- Zweisprachiges Kolloquium

Voraussetzung zur Teilnahme: Grundkenntnisse in Französisch sind ausreichend, um an den Seminaren teilzunehmen.

Bei erfolgreichem Abschluss aller Programmteile erhalten die Teilnehmenden ein Zertifikat. Die Programmteile sind ohne Zertifizierung auch einzeln belegbar.

Die Bausteine des RECOS-Programms können im Bachelor-Studium angerechnet werden.

Die ausführliche Beschreibung der ersten drei Bausteine finden Sie in den jeweiligen Modulbeschreibungen:

*Online-Modulverzeichnis:*

[www.elearning.hsa.fhnw.ch/modulverzeichnis](http://www.elearning.hsa.fhnw.ch/modulverzeichnis)

Weitere Informationen zum RECOS-Programm finden Sie auch unter:  
[www.fhnw.ch/de/studium/soziale-arbeit/international/recos](http://www.fhnw.ch/de/studium/soziale-arbeit/international/recos)

### **Wahlmodule an anderen Hochschulen und anderer Disziplinen**

Ergänzend zu den Wahlmodulen an der Hochschule für Soziale Arbeit FHNW können auch Wahlmodule an anderen Hochschulen der FHNW bzw. anderen Hochschulen im In- und Ausland besucht und angerechnet werden. Es gelten jedoch unterschiedliche Einschreibezeiten und -vorgaben. Studierende informieren sich bitte selbst bei den jeweiligen anderen Hochschulen.



# Hinweise für die Einschreibung

Das Bachelor-Studium in Sozialer Arbeit kann in *Vollzeit* (sechs Semester), *studienbegleitender Praxisausbildung* (acht Semester) oder *Teilzeit* (entsprechend länger) besucht werden.

Für die studienbegleitende Praxisausbildung sind die *Studientage* standortbezogen in Olten Montag und Dienstag, in Muttenz Donnerstag und Freitag während der ersten vier Semester. Vom 5. bis 8. Semester ändern sich in der Regel die Wochentage: Olten Donnerstag und Freitag, Muttenz Montag und Dienstag.

Die Studienplanung kann individuell gestaltet werden. Es wird empfohlen, den Studienverlauf rechtzeitig zu planen. *Modellstudienverläufe* stehen zur Verfügung: [inside.fhnw.ch/hsa-ba-module](https://inside.fhnw.ch/hsa-ba-module)

Grundsätzlich können die Module an beiden Standorten besucht werden, je nach Studienplanung ist ein Standortwechsel notwendig.

Pflicht- und Wahlpflichtmodule können in Kurse unterteilt sein, diese Einschreibung erfolgt zu einem späteren Zeitpunkt.

In der Option Freiform liegt der Fokus auf dem selbstgesteuerten Lernen und die Studienverläufe sind individuell und dauern gemäss den eigenen zeitlichen Möglichkeiten sechs Semester oder länger.

Ab dem 15. Semester ist ein begründeter Antrag auf Studienzeitverlängerung zu stellen.

Die *Einschreibung in die Module erfolgt jeweils im Frühjahr* für die folgenden zwei Semester. Zeitnah vor Semesterbeginn besteht eine *Ummeldefrist*, um die Studienplanung auf veränderte Umstände anpassen zu können. Diese Fristen sind verbindlich und die Studierenden können in dieser Frist online ihre Anmeldungen überprüfen. Gerne steht die Studierendenberatung bei Fragen zur Studienpla-

nung und Einschreibung zur Verfügung. Die Kontaktinformationen finden Sie im Kapitel «Kontaktadressen».

Weitere Hinweise sind in der Studien- und Prüfungsordnung der Hochschule für Soziale Arbeit FHNW (Studien- und Prüfungsordnung HSA FHNW) und im Studienreglement der Hochschule für Soziale Arbeit (Studienreglement HSA FHNW) zu finden. Im Studienreglement sind für alle vier Studienformen die zu absolvierenden Module aufgeführt.

**Vorbehältliche Programmänderungen innerhalb der Module wegen Covid-19 und Weiterentwicklungsprojekt Studiengang Soziale Arbeit**

Aufgrund der immer wieder neu einzuschätzenden Lage zu Covid-19 und den damit zusammenhängenden Massnahmen, Regeln und Verordnungen zur Eindämmung, kann die tatsächliche Durchführung eines Moduls – was die Methodik und Didaktik sowie die konkrete Ausgestaltung der Leistungsnachweise betrifft – von den Modulbeschreibungen im *Online-Modulverzeichnis* ([www.elearning.hsa.fhnw.ch/modulverzeichnis](http://www.elearning.hsa.fhnw.ch/modulverzeichnis)) situationsbedingt abweichen (z.B. Umstellung auf Onlineformate usw.). Auch kann es dazu kommen, dass einzelne Module ganz abgesagt werden müssen (z.B. Studienreisen). Die Studierenden werden jeweils so früh wie möglich über allfällige (kurzfristige) Programmänderungen informiert.

Ebenso kann es ab Herbstsemester 2022/2023 und Frühlingsemester 2023 zu ersten Änderungen im Zuge des laufenden Weiterentwicklungsprojekts Studiengang Soziale Arbeit kommen, dessen Ergebnisse schrittweise und fortlaufend umgesetzt werden.

# Veranstaltungsplan

Vollzeit / Teilzeit / studienbegleitende Praxisausbildung

## Otten Herbstsemester 2022 / 2023

	Montag			Dienstag		
08.15–09.00	Soziale Arbeit als Wissenschaft und Profession I BA101	Sozialisation, Entwicklung und Bildung BA103	Supervision I/II BA131 BA132	Grundlagen des prof. Handelns BA106		Einführung in die Sozial- und Evaluationsforschung BA108
09.15–10.00						
10.15–11.00						
11.15–12.00						
12.15–13.00			Einführung BA115			
13.15–14.00	Grundlagen der Kommunikation, Gesprächsführung und Beratung STB/TZ BA111		Kasustik BA135	Wissenschaftstheorie und Einführung in wiss. Arbeiten BA104	VR Kindheit und Jugend BA254	Wahl
14.15–15.00						
15.15–16.00						
16.15–17.00	Einführung PAIO BA131	Portfolio BA109	Supervision I/II BA131 BA132	Kasustik BA134	Wahl	
17.15–18.00						
18.15–19.00						

## Muttgen Herbstsemester 2022 / 2023

	Montag			Dienstag				
08.30–09.15	Lebenslagen, soziale Probleme und Unterstützungssysteme BA105		VR Behinderung und Beeinträchtigung BA231	VR Soziale Ungleichheit und Raum BA262	VR Alter BA211	Sozialpolitik und Sozialrecht BA102	VR Kindheit und Jugend BA253	VR Behinderung und Beeinträchtigung BA233
09.30–10.15								
10.30–11.15								
11.30–12.15								
12.30–13.15					Einführung BA115			
13.30–14.15	Kasustik BA135	Grundlagen der Kommunikation, Gesprächsführung und Beratung VZ BA111	VR Migration BA272	VR Gesundheit und Krankheit BA243	Soziale Arbeit als Wissenschaft und Prof. II BA112	VR Alter BA213	VR Gesundheit und Krankheit BA241	VR Armut und Erwerbslosigkeit BA223
14.30–15.15								
15.30–16.15								
16.30–17.15		Portfolio STB BA109 5. Semester	Supervision II BA132	Wahl	Kasustik BA136	Wahl		
17.30–18.15								
18.30–19.15								

Legende: ■ core basic ■ related basic ■ minor specialised  
■ core intermediate ■ related intermediate

Liste angebotener Wahlmodule S. 24/25

**Olten Herbstsemester 2022 / 2023**

	Donnerstag			Freitag		
08.15–09.00	Sozialisation, Entwicklung und Bildung BA103					
09.15–10.00		VR Kindheit und Jugend BA251	VR Soziale Ungleichheit und Raum BA263	Grundlagen der Kommunikation, Gesprächsführung und Beratung VZ BA111	VR Soziale Ungleichheit und Raum BA261	VR Alter BA212
10.15–11.00						
11.15–12.00						Einführung BA115
12.15–13.00						
13.15–14.00	VR Migration BA271	VR Gesundheit und Krankheit BA242	VR Armut und Erwerbslosigkeit BA222	VR Migration BA273	VR Behinderung und Beeinträchtigung BA232	Kasuistik BA135
14.15–15.00					VR Armut und Erwerbslosigkeit BA221	
15.15–16.00						
16.15–17.00	Kasuistik BA136	Wahl	Wahl	Supervision II BA132	Portfolio STB BA109 5. Semester	
17.15–18.00						
18.15–19.00						

**Muttenz Herbstsemester 2022 / 2023**

	Donnerstag			Freitag		
08.30–09.15	Grundlagen der prof. Kooperation BA110					
09.30–10.15		Sozialpolitik und Sozialrecht BA102		Grundlagen des prof. Handelns BA106	Lebenslagen, soziale Probleme und Unterstützungssysteme BA105	Supervision I/II BA131 BA132
10.30–11.15						
11.30–12.15						
12.30–13.15						Einführung BA115
13.30–14.15	Grundlagen der Kommunikation, Gesprächsführung und Beratung STB/TZ BA111	VR Kindheit und Jugend BA252	Wahl	Wissenschaftstheorie und Einführung in wiss. Arbeiten BA104		Kasuistik BA135
14.30–15.15						
15.30–16.15						
16.30–17.15	Kasuistik BA134	Wahl		Portfolio BA109	Einführung PAIO BA131	Supervision I/II BA131 BA132
17.30–18.15						
18.30–19.15						

# Veranstaltungsplan

Vollzeit/Teilzeit/studienbegleitende Praxisausbildung

## Otten Frühlingssemester 2023

	Montag		Dienstag			Donnerstag	
08.15–09.00	Kooperative Prozessgestaltung BA107		Sozialpolitik und Sozialrecht BA102		Lebenslagen, soziale Probleme und Unterstützungssysteme BA105	Grundlagen der prof. Kooperation BA110	Sozialpolitik und Sozialrecht BA102
09.15–10.00				Supervision I/II BA131 BA132			
10.15–11.00							
11.15–12.00					Einführung BA115		
12.15–13.00							
13.15–14.00	Kooperative Prozessgestaltung BA107		Kasustik BA135		Grundlagen der Kommunikation, Gesprächsführung und Beratung STB/TZ BA111	VR Kindheit und Jugend BA252	Wahl
14.15–15.00							
15.15–16.00							
16.15–17.00	Portfolio BA109	Einführung PAiO BA131	Supervision I/II BA131 BA132		Wahl	Kasustik BA134	
17.15–18.00							
18.15–19.00							

## Muttenz Frühlingssemester 2023

	Montag				Dienstag			Donnerstag	
08.30–09.15					Sozialisation, Entwicklung und Bildung BA103			Kooperative Prozessgestaltung BA107	
09.30–10.15	Grundlagen der Kommunikation, Gesprächsführung und Beratung VZ BA111	VR Migration BA271	VR Gesundheit und Krankheit BA242	VR Armut und Erwerbslosigkeit BA222		VR Kindheit und Jugend BA251	VR Behinderung und Beeinträchtigung BA232		
10.30–11.15									
11.30–12.15									
12.30–13.15				Einführung BA115					
13.30–14.15	Kasustik BA135	VR Soziale Ungleichheit und Raum BA261	VR Migration BA273		VR Soziale Ungleichheit und Raum BA263	VR Armut und Erwerbslosigkeit BA221	VR Alter BA212	Kooperative Prozessgestaltung BA107	
14.30–15.15								Grundlagen der Kommunikation, Gesprächsführung und Beratung STB/TZ BA111	
15.30–16.15									
16.30–17.15		Supervision II BA132	Portfolio STB BA109 6. Semester	Wahl		Wahl	Kasustik BA136		
17.30–18.15									
18.30–19.15									

Legende: ■ core basic ■ related basic ■ minor specialised  
■ core intermediate ■ related intermediate

Liste angebotener Wahlmodule S. 26/27

**Olten Frühlingssemester 2023**

**Freitag**

08.15–09.00				Lebenslagen, soziale Probleme und Unterstützungssysteme BA105		
09.15–10.00	VR Kindheit und Jugend BA253	VR Gesundheit und Krankheit BA241	VR Alter BA213		VR Behinderung und Beeinträchtigung BA231	VR Gesundheit und Krankheit BA243
10.15–11.00						
11.15–12.00						
12.15–13.00						Einführung BA115
13.15–14.00	VR Migration BA272	VR Soziale Ungleichheit und Raum BA262	VR Behinderung und Beeinträchtigung BA233	Grundlagen der Kommunikation, Gesprächsführung und Beratung VZ BA111		VR Armut und Erwerbslosigkeit BA223
14.15–15.00					Soziale Arbeit als Wissenschaft und Prof. II BA112	
15.15–16.00						
16.15–17.00	Wahl	Kasuistik BA136			Supervision II BA132	Portfolio STB BA109 6. Semester
17.15–18.00						
18.15–19.00						

**Muttenz Frühlingssemester 2023**

**Freitag**

08.30–09.15	Sozialisation, Entwicklung und Bildung BA103			Soziale Arbeit als Wissenschaft und Profession I BA101	Einführung in die Sozial- und Evaluationsforschung BA108	
09.30–10.15						Supervision I/II BA131 BA132
10.30–11.15						
11.30–12.15						
12.30–13.15						Einführung BA115
13.30–14.15	VR Kindheit und Jugend BA254			Kasuistik BA134 BA135		
14.30–15.15						
15.30–16.15						
16.30–17.15	Wahl			Portfolio BA109	Einführung PAiO BA131	Supervision I/II BA131 BA132
17.30–18.15						
18.30–19.15						

# Veranstaltungsplan

Freiform

**Olten/  
Mutzenz\*** **Studienjahr 2022 / 2023**

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag
08.15–09.00			Forschungslabor in geraden Kalenderwochen in Muttenz	Ausbildungssupervision in geraden Kalenderwochen
09.15–10.00			Fallwerkstatt in ungeraden Kalenderwochen in Olten	Praxisphase BA03
10.15–11.00			Wahlpflichtbereich BA.1 bis 4.6	Wahlpflichtbereich BA.1 bis 4.6
11.15–12.00				
12.15–13.00				
13.15–14.00		Portfolio-Prozess BA01	Wahlpflichtbereich BA.1 bis 4.6	Wahlpflichtbereich BA.1 bis 4.6
14.15–15.00		Gruppen-coaching		
15.00–16.00				Marktplatz
16.15–17.00				
17.15–18.00				
18.15–19.00				

Legende:  core basic/core intermediate/related specialised/related advanced  
 core intermediate

Zu Studienbeginn finden in der ersten Woche für neue Studierende eine Intensivwoche und in den folgenden Wochen diverse Einführungsveranstaltungen statt.

\*Bei fehlenden Ortsangaben wechseln die Angebote zwischen Olten und Muttenz oder werden mit den Beteiligten vereinbart.



# Wahlmodule während des Semesters

## Herbstsemester 2022 / 2023

Tag	Zeit	Olten
Di	13.15 – 15.00	BA307 Check your privilege – Kategorien sozialer Ungleichheit und Soziale Arbeit
		BA344 Soziale Arbeit im Straf- und Massnahmenvollzug und in der Bewährungshilfe
		BA384 Kritische Bildung in der Sozialen Arbeit
		BA390 Wandel der Arbeitsgesellschaft und Soziale Arbeit
	13.15 – 16.00	* BA308 Neurowissenschaften und Soziale Arbeit: Basiswissen – Schnittstellen – kritische Orientierungshilfen
16.15 – 18.00	BA301 Musik in der Sozialen Arbeit	
	BA311 Soziale Sicherheit Sozialversicherungsrecht – Sozialhilferecht – Opferhilferecht	
	BA345 Geschlechtliche, romantische und sexuelle Vielfalt	
	BA302 Sexarbeit als dynamisches und komplexes Feld Sozialer Arbeit	
Do	16.15 – 18.00	BA319 Kritische Gerontologie und Soziale Arbeit
		BA346 Schreibwerkstatt «Ethnographisches Schreiben»
		BA348 Die Soziale Arbeit in der Suchthilfe
		16.15 – 19.00

BA300 Erfolgreich studieren – kompetenzorientiert lernen (siehe Modulbeschreibung)

\* BA308 wird 10 x mit 3 Lektionen angeboten (siehe Modulbeschreibung)

\* BA379 wird 10 x mit 3 Lektionen angeboten (siehe Modulbeschreibung)

## Herbstsemester 2022 / 2023

Tag	Zeit	Muttenz
Mo	16.30 – 18.15	BA322 Betteln als Menschenrecht und die Rolle der Sozialen Arbeit
		BA341 Aktive Medienarbeit mit Kindern und Jugendlichen
		BA351 Digital unterwegs in der Beratung (online)
Di	16.30 – 18.15	BA318 Was haben TV-Serien mit Sozialer Arbeit zu tun?
		BA323 Multisystemische Therapie (MST): Angebot, Schnittstellen und Kooperationen
	16.30 – 19.00	* BA324 Du schwarz! Ich weiss! Kommunikation und Gesprächsführung im interkulturellen Kontext
Do	13.30 – 15.15	BA325 Soziale Arbeit und die Praxis der sozial-ökologischen Transformation
		BA342 Psychische Beeinträchtigung
		BA362 Hauen, Beissen, Toben – Soziale Arbeit mit herausfordernden Kindern
	16.30 – 18.15	BA314 «Sich im Denken orientieren!» – Philosophie und Soziale Arbeit
		BA343 Selbstorganisationsprozesse begleiten und beraten
		BA354 Kinesiologie in der Sozialen Arbeit

BA300 Erfolgreich studieren – kompetenzorientiert lernen (siehe Modulbeschreibung)

BA305 RECOS-Einführungsseminar: Soziale Grundsicherung in Frankreich, Deutschland und der Schweiz (siehe Modulbeschreibung)

\* BA324 wird 10 x mit 3 Lektionen angeboten (siehe Modulbeschreibung)

## Frühlingssemester 2023

Tag	Zeit	Olten
Di	13.15 – 15.00	BA307 Check your privilege – Kategorien sozialer Ungleichheit und Soziale Arbeit
		BA349 Eingriffssozialrecht
		BA364 Reflexivität in der Praxis Sozialer Arbeit – komplexe Situationen triangulär einordnen, mit Methoden des Interventionsmodells Schlüsselsituationen (IMS) bearbeiten und verstehen
		BA398 Migration, Multikulturalität und Soziale Arbeit
	16.15 – 18.00	BA309 Menschenrechte in der Sozialen Arbeit
		BA320 Sexuelle Bildung
		BA354 Kinesiologie in der Sozialen Arbeit
Do	16.15 – 18.00	BA312 Leiten von Teams
		BA321 Achtsamkeit in der Sozialen Arbeit
		BA340 Alter und Gewalt
		*BA324 Du schwarz! Ich weiss! Kommunikation und Gesprächsführung im interkulturellen Kontext

\* BA324 wird 10 x mit 3 Lektionen angeboten (siehe Modulbeschreibung)

BA335 Öffentliche Ringvorlesungen FHNW, Campus Olten 2023 (siehe Modulbeschreibung)

## Frühlingssemester 2023

Tag	Zeit	Muttenz
Mo	16.30 – 18.15	BA328 Soziale Arbeit und Natur
		BA356 Die Ohnmacht totschiagen? Der professionelle Umgang mit Gewalt
		BA368 Gewalt und herausfordernde Verhaltensweisen – Aggressionsmanagement mit Fokus auf das Praxisfeld der Behindertenhilfe
Di	16.30 – 18.15	BA323 Multisystemische Therapie (MST): Angebot, Schnittstellen und Kooperationen
		BA358 Let's listen to ... – Verschränkungen von Musik und Sozialer Arbeit
		BA360 Gibt es eine Poetik des Sozialen?
Do	16.30 – 18.15	BA304 Fachfranzösisch – Themen der Sozialen Arbeit im französischen Kontext
		BA334 Antisemitismus, Rassismus und Gewalt: (Neue) Herausforderungen für die Soziale Arbeit?
		BA342 Psychische Beeinträchtigung
		BA362 Hauen, Beissen, Toben – Soziale Arbeit mit herausfordernden Kindern

# Blockangebote

## Herbstsemester 2022 / 2023

### Olten

BA422	Die eigene Selbstwirksamkeit entdecken
BA449	Kommunikationspsychologie konkret – Schulz von Thun vertieft verstehen und anwenden
BA461	Alter – Familie – Generationen: Soziale Arbeit mit älteren Menschen
BA462	Motivierende Gesprächsführung
BA464	Gender und Führung – oder das Fehlen weiblicher Führungspersonen in der Sozialen Arbeit

### Muttenz

BA402	Abschied, Trauer, Tod
BA404	Böse Buben?! Jungenpädagogik in der Sozialen Arbeit
BA433	Soziale Arbeit mit Geflüchteten
BA435	Krisen als Aufforderung zu wachsen
BA436	Lebenslang und länger – der Alltag der Sozialen Arbeit im Massnahmenvollzug Vergleich Deutschland und Schweiz (mit Exkursionen)
BA463	Biografiearbeit als Methode in der Sozialen Arbeit
BA465	Entwicklungszusammenarbeit: Chance oder Fluch der internationalen Kooperation

## Frühlingssemester 2023

### Olten

BA408	Beratung von Opfern sexueller Gewalt im Erwachsenenalter
BA409	Training emotionaler Kompetenzen
BA415	Herausfordernde Situationen in Gespräch und Beratung wirksam bewältigen
BA464	Gender und Führung – oder das Fehlen weiblicher Führungspersonen in der Sozialen Arbeit

### Muttenz

BA401	International Summer School 2023: Transversal Skills and Competencies Promoting Sustainable Social Work (Helsinki, Finnland)
BA402	Abschied, Trauer, Tod
BA403	Ich und die Anderen – Wirksam werden in Gruppen – Ein gruppendynamisches Training
BA405	Weggesperrt und dann? Soziale Arbeit in der Straffälligenhilfe – RECOStriationales Seminar
BA429	Mobbing, sexuelle Belästigung oder Burnout in Unternehmen – aktuelle Aufgaben der Betrieblichen Sozialen Arbeit
BA442	Queer Theory und Soziale Arbeit
BA456	Resilienz – das Immunsystem der Seele
BA458	Klimawandel, Nachhaltige Entwicklung und Soziale Arbeit

# Studienreisen

## Herbstsemester 2022 / 2023

---

BA507	Sich auf Fremdes einlassen – Begegnungen mit der Vielfalt Israels und Formen des Judentums Studienreise, Israel
BA518	Soziale Arbeit und Glück Studienreise Berlin, Deutschland

---

## Frühlingssemester 2023

---

BA511	Der Transformationsprozess im Westbalkan als Herausforderung für die Soziale Arbeit Studienreise Bosnien und Herzegowina sowie Serbien
BA513	Trauma und Behandlung. Traumata der zweiten Generation Studienreise Berlin, Deutschland
BA515	Schmelztiegel der Kulturen Studienreise Palermo, Italien
BA517	Wenn der Rand in die Mitte rückt – Konzepte und Angebote der Strafrechtspflege in Wien Studienreise Wien, Österreich

---

# Modulliste

<b>Code</b>	<b>Pflichtmodule Vollzeit / Teilzeit / Studienbegleitende Praxisausbildung</b>	<b>ECTS</b>
<b>BA101</b>	Soziale Arbeit als Wissenschaft und Profession I	<b>6</b>
<b>BA102</b>	Sozialpolitik und Sozialrecht	<b>6</b>
<b>BA103</b>	Sozialisation, Entwicklung und Bildung	<b>6</b>
<b>BA104</b>	Wissenschaftstheorie und Einführung in wissenschaftliches Arbeiten	<b>3</b>
<b>BA105</b>	Lebenslagen, soziale Probleme und Unterstützungssysteme	<b>6</b>
<b>BA106</b>	Grundlagen des professionellen Handelns	<b>6</b>
<b>BA107</b>	Kooperative Prozessgestaltung	<b>9</b>
<b>BA108</b>	Einführung in die Sozial- und Evaluationsforschung	<b>6</b>
<b>BA109</b>	Portfolio – Kompetenzen reflektieren	<b>6</b>
<b>BA110</b>	Grundlagen der professionellen Kooperation	<b>6</b>
<b>BA111</b>	Grundlagen der Kommunikation, Gesprächsführung und Beratung	<b>6</b>
<b>BA112</b>	Soziale Arbeit als Wissenschaft und Profession II	<b>3</b>
<b>BA115</b>	Bachelor-Thesis	<b>9</b>
<b>BA131</b>	Praxismodul I: Praxisausbildung in einer Organisation (PAiO I)	<b>21</b>
<b>BA132</b>	Praxismodul II: Praxisausbildung in einer Organisation (PAiO II)	<b>21</b>
<b>BA133</b>	Projektwerkstatt (PW)	<b>21</b>
<b>BA134</b>	Kasuistik I: Einführung	<b>5</b>
<b>BA135</b>	Kasuistik II: Im Praxiskontext	<b>5</b>
<b>BA136</b>	Kasuistik III: Im Kontext von Disziplin und Profession	<b>5</b>
<b>Code</b>	<b>Vertiefungsrichtungen / Wahlpflichtmodule Vollzeit / Teilzeit / studienbegleitende Praxisausbildung</b>	<b>ECTS</b>
	<b>Vertiefungsrichtung Alter</b>	
<b>BA211</b>	Altern als individuelle und soziale Herausforderung – direkte Soziale Arbeit mit Älteren und Betagten	<b>6</b>
<b>BA212</b>	Soziale Arbeit und Alter/n im Kontext von organisationalen und gesellschaftlichen Herausforderungen	<b>6</b>
<b>BA213</b>	Lebenslagen im Alter: Antworten der Profession	<b>6</b>
	<b>Vertiefungsrichtung Armut und Erwerbslosigkeit</b>	
<b>BA221</b>	Grundlagen von Recht, Sozialpolitik und professionellem Handeln im Kontext von Armut und Erwerbslosigkeit	<b>6</b>
<b>BA222</b>	Theoretische, professions- und handlungsfeldspezifische Zugänge zu Erwerbslosigkeit	<b>6</b>
<b>BA223</b>	Armut als Lebenslage und Antworten der Profession	<b>6</b>

	<b>Vertiefungsrichtung Behinderung und Beeinträchtigung</b>	
<b>BA231</b>	Beeinträchtigung Fokus Entwicklung von personen- und teilhabebezogenen Kompetenzen	<b>6</b>
<b>BA232</b>	Behinderung Fokus Bedingungen und Entwicklung von Teilhabemöglichkeiten und -kompetenzen im Raum	<b>6</b>
<b>BA233</b>	Hilfen und Unterstützung Fokus professionelle Rollen, Verfahren und Modelle in der Arbeit mit Menschen im Kontext von Behinderung	<b>6</b>
	<b>Vertiefungsrichtung Gesundheit und Krankheit</b>	
<b>BA241</b>	Sucht und Soziale Arbeit	<b>6</b>
<b>BA242</b>	Klinische Sozialarbeit	<b>6</b>
<b>BA243</b>	Gesundheitsförderung und Prävention als Aufgaben der Sozialen Arbeit	<b>6</b>
	<b>Vertiefungsrichtung Kindheit und Jugend</b>	
<b>BA251</b>	Kinder- und Jugendhilfe I Kinderschutz, Stationäre Erziehungshilfe, Familienunterstützende Hilfen (ambulante Hilfen zur Erziehung)	<b>6</b>
<b>BA252</b>	Kinder- und Jugendhilfe II Kinder- und Jugendarbeit, Schulsozialarbeit, Begleitung im Übergang in die Erwerbsarbeit	<b>6</b>
<b>BA253</b>	Lebenslagen und Lebensweisen von Kindern und Jugendlichen in modernen Gesellschaften	<b>6</b>
<b>BA254</b>	Konzepte und Methoden der Sozialen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen	<b>6</b>
	<b>Vertiefungsrichtung Soziale Ungleichheit und Raum</b>	
<b>BA261</b>	Theorie und Praxis gemeinwesen- und raumbezogener Sozialer Arbeit	<b>6</b>
<b>BA262</b>	Planung und Steuerung des Sozialen Raums	<b>6</b>
<b>BA263</b>	Stadt, Wandel und urbane Lebenswelten als Herausforderung für die Soziale Arbeit	<b>6</b>
	<b>Vertiefungsrichtung Migration</b>	
<b>BA271</b>	Migration und Lebenslagen	<b>6</b>
<b>BA272</b>	Kultur und Rassismus	<b>6</b>
<b>BA273</b>	Integration und Partizipation	<b>6</b>

<b>Code</b>	<b>Pflichtmodule Freiform</b>	<b>ECTS</b>
BA01	Portfolio-Prozess	9
BA02	Portfolio-Nachweis	9
BA03	Praxisphase	21
BA04	Fallarbeit (Praxisarbeit)	9
BA05	Bachelor-Thesis	9

<b>Code</b>	<b>Wahlpflichtmodule Freiform</b>	<b>ECTS</b>
<b>BA1.1</b>	Einführung in die Soziale Arbeit 1	6
<b>BA1.2</b>	Einführung in die Soziale Arbeit 2	6
<b>BA1.3</b>	Einführung in die Soziale Arbeit 3	6
<b>BA1.4</b>	Einführung in die Soziale Arbeit 4	6
<b>BA1.5</b>	Einführung in die Soziale Arbeit 5	6
<b>BA1.6</b>	Einführung in die Soziale Arbeit 6	6
<b>BA2.1</b>	Grundlagen der Sozialen Arbeit 1	6
<b>BA2.2</b>	Grundlagen der Sozialen Arbeit 2	6
<b>BA2.3</b>	Grundlagen der Sozialen Arbeit 3	6
<b>BA2.4</b>	Grundlagen der Sozialen Arbeit 4	6
<b>BA2.5</b>	Grundlagen der Sozialen Arbeit 5	6
<b>BA2.6</b>	Grundlagen der Sozialen Arbeit 6	6
<b>BA3.1</b>	Vertiefung der Sozialen Arbeit 1	6
<b>BA3.2</b>	Vertiefung der Sozialen Arbeit 2	6
<b>BA3.3</b>	Vertiefung der Sozialen Arbeit 3	6
<b>BA3.4</b>	Vertiefung der Sozialen Arbeit 4	6
<b>BA3.5</b>	Vertiefung der Sozialen Arbeit 5	6
<b>BA3.6</b>	Vertiefung der Sozialen Arbeit 6	6
<b>BA4.1</b>	Spezialisierung in der Sozialen Arbeit 1	6
<b>BA4.2</b>	Spezialisierung in der Sozialen Arbeit 2	6
<b>BA4.3</b>	Spezialisierung in der Sozialen Arbeit 3	6
<b>BA4.4</b>	Spezialisierung in der Sozialen Arbeit 4	6
<b>BA4.5</b>	Spezialisierung in der Sozialen Arbeit 5	6
<b>BA4.6</b>	Spezialisierung in der Sozialen Arbeit 6	6

<b>Code</b>	<b>Wahlmodule während des Semesters</b>	<b>ECTS</b>
<b>BA300</b>	Erfolgreich studieren – kompetenzorientiert lernen	<b>3</b>
<b>BA301</b>	Musik in der Sozialen Arbeit	<b>3</b>
<b>BA302</b>	Sexarbeit als dynamisches und komplexes Feld Sozialer Arbeit	<b>3</b>
<b>BA304</b>	Fachfranzösisch – Themen der Sozialen Arbeit im französischen Kontext	<b>3</b>
<b>BA305</b>	Soziale Grundsicherung in Frankreich, Deutschland und der Schweiz RECOS-Einführungsseminar	<b>3</b>
<b>BA307</b>	Check your privilege – Kategorien sozialer Ungleichheit und Soziale Arbeit	<b>3</b>
<b>BA308</b>	Neurowissenschaften und Soziale Arbeit: Basiswissen – Schnittstellen – kritische Orientierungshilfen	<b>3</b>
<b>BA309</b>	Menschenrechte in der Sozialen Arbeit	<b>3</b>
<b>BA311</b>	Soziale Sicherheit Sozialversicherungsrecht – Sozialhilferecht – Opferhilferecht	<b>3</b>
<b>BA312</b>	Leiten von Teams	<b>3</b>
<b>BA314</b>	«Sich im Denken orientieren!» – Philosophie und Soziale Arbeit	<b>3</b>
<b>BA318</b>	Was haben TV-Serien mit Sozialer Arbeit zu tun?	<b>3</b>
<b>BA319</b>	Kritische Gerontologie und Soziale Arbeit	<b>3</b>
<b>BA320</b>	Sexuelle Bildung	<b>3</b>
<b>BA321</b>	Achtsamkeit in der Sozialen Arbeit	<b>3</b>
<b>BA322</b>	Betteln als Menschenrecht und die Rolle der Sozialen Arbeit	<b>3</b>
<b>BA323</b>	Multisystemische Therapie (MST): Angebot, Schnittstellen und Kooperationen	<b>3</b>
<b>BA324</b>	Du schwarz! Ich weiss! Kommunikation und Gesprächsführung im interkulturellen Kontext	<b>3</b>
<b>BA325</b>	Soziale Arbeit und die Praxis der sozial-ökologischen Transformation	<b>3</b>
<b>BA328</b>	Soziale Arbeit und Natur	<b>3</b>
<b>BA334</b>	Antisemitismus, Rassismus und Gewalt: (Neue) Herausforderungen für die Soziale Arbeit?	<b>3</b>
<b>BA335</b>	Öffentliche Ringvorlesungen FHNW, Campus Olten 2023 Aktuelle Themen aus interdisziplinärer Sicht	<b>1 oder 3</b>
<b>BA340</b>	Alter und Gewalt	<b>3</b>
<b>BA341</b>	Aktive Medienarbeit mit Kindern und Jugendlichen	<b>3</b>
<b>BA342</b>	Psychische Beeinträchtigung	<b>3</b>
<b>BA343</b>	Selbstorganisationsprozesse begleiten und beraten	<b>3</b>
<b>BA344</b>	Soziale Arbeit im Straf- und Massnahmenvollzug und in der Bewährungshilfe	<b>3</b>
<b>BA345</b>	Geschlechtliche, romantische und sexuelle Vielfalt	<b>3</b>
<b>BA346</b>	Schreibwerkstatt «Ethnographisches Schreiben»	<b>3</b>
<b>BA348</b>	Die Soziale Arbeit in der Suchthilfe	<b>3</b>
<b>BA349</b>	Eingriffssozialrecht	<b>3</b>

<b>BA351</b>	Digital unterwegs in der Beratung	<b>3</b>
<b>BA354</b>	Kinesiologie in der Sozialen Arbeit	<b>3</b>
<b>BA356</b>	Die Ohnmacht totschiagen? Der professionelle Umgang mit Gewalt	<b>3</b>
<b>BA358</b>	Let's listen to ... –Verschränkungen von Musik und Sozialer Arbeit	<b>3</b>
<b>BA360</b>	Gibt es eine Poetik des Sozialen?	<b>3</b>
<b>BA362</b>	Hauen, Beissen, Toben – Soziale Arbeit mit herausfordernden Kindern	<b>3</b>
<b>BA364</b>	Reflexivität in der Praxis Sozialer Arbeit – komplexe Situationen triangulär einordnen, mit Methoden des Intervisionsmodells Schlüsselsituationen (IMS) bearbeiten und verstehen	<b>3</b>
<b>BA368</b>	Gewalt und herausfordernde Verhaltensweisen – Aggressionsmanagement mit Fokus auf das Praxisfeld der Behindertenhilfe	<b>3</b>
<b>BA379</b>	Keine Angst vor der Politik: Wie ich als Sozialarbeiter*in politisch Einfluss nehmen kann	<b>3</b>
<b>BA384</b>	Kritische Bildung in der Sozialen Arbeit	<b>3</b>
<b>BA390</b>	Wandel der Arbeitsgesellschaft und Soziale Arbeit	<b>3</b>
<b>BA398</b>	Migration, Multikulturalität und Soziale Arbeit	<b>3</b>

<b>Code</b>	<b>Wahlmodule als Blockangebote</b>	<b>ECTS</b>
<b>BA401</b>	International Summer School 2023: Transversal Skills and Competencies Promoting Sustainable Social Work (Helsinki, Finnland)	<b>3</b>
<b>BA402</b>	Abschied, Trauer, Tod	<b>3</b>
<b>BA403</b>	Ich und die Anderen – Wirksam werden in Gruppen – Ein gruppendynamisches Training	<b>3</b>
<b>BA404</b>	Böse Buben?! Jungenpädagogik in der Sozialen Arbeit	<b>3</b>
<b>BA405</b>	Weggesperrt und dann? Soziale Arbeit in der Straffälligenhilfe RECOS-trinationales Seminar	<b>3</b>
<b>BA408</b>	Beratung von Opfern sexueller Gewalt im Erwachsenenalter	<b>3</b>
<b>BA409</b>	Training emotionaler Kompetenzen	<b>3</b>
<b>BA415</b>	Herausfordernde Situationen in Gespräch und Beratung wirksam bewältigen	<b>3</b>
<b>BA422</b>	Die eigene Selbstwirksamkeit entdecken	<b>3</b>
<b>BA429</b>	Mobbing, sexuelle Belästigung oder Burnout in Unternehmen – aktuelle Aufgaben der Betrieblichen Sozialen Arbeit	<b>3</b>
<b>BA433</b>	Soziale Arbeit mit Geflüchteten	<b>3</b>
<b>BA435</b>	Krisen als Aufforderung zu wachsen	<b>3</b>
<b>BA436</b>	Lebenslang und länger – der Alltag der Sozialen Arbeit im Massnahmenvollzug Vergleich Deutschland und Schweiz (mit Exkursionen)	<b>3</b>
<b>BA442</b>	Queer Theory und Soziale Arbeit	<b>3</b>
<b>BA449</b>	Kommunikationspsychologie konkret Schulz von Thun vertieft verstehen und anwenden	<b>3</b>

<b>BA456</b>	Resilienz – das Immunsystem der Seele	<b>3</b>
<b>BA458</b>	Klimawandel, Nachhaltige Entwicklung und Soziale Arbeit	<b>3</b>
<b>BA461</b>	Alter – Familie – Generationen: Soziale Arbeit mit älteren Menschen	<b>3</b>
<b>BA462</b>	Motivierende Gesprächsführung	<b>3</b>
<b>BA463</b>	Biografiearbeit als Methode in der Sozialen Arbeit	<b>3</b>
<b>BA464</b>	Gender und Führung – oder das Fehlen weiblicher Führungspersonen in der Sozialen Arbeit	<b>3</b>
<b>BA465</b>	Entwicklungszusammenarbeit: Chance oder Fluch der internationalen Kooperation	<b>3</b>
<b>Code</b>	<b>Wahlmodule als Studienreisen</b>	<b>ECTS</b>
<b>BA507</b>	Sich auf Fremdes einlassen – Begegnungen mit der Vielfalt Israels und Formen des Judentums Studienreise, Israel	<b>3</b>
<b>BA511</b>	Der Transformationsprozess im Westbalkan als Herausforderung für die Soziale Arbeit Studienreise Bosnien und Herzegowina sowie Serbien	<b>3</b>
<b>BA513</b>	Trauma und Behandlung. Traumata der zweiten Generation Studienreise Berlin, Deutschland	<b>3</b>
<b>BA515</b>	Schmelztiegel der Kulturen Studienreise Palermo, Italien	<b>3</b>
<b>BA517</b>	Wenn der Rand in die Mitte rückt – Konzepte und Angebote der Strafrechtspflege in Wien Studienreise Wien, Österreich	<b>3</b>
<b>BA518</b>	Soziale Arbeit und Glück Studienreise Berlin, Deutschland	<b>3</b>





# Feiertagskalender

Feiertage	Daten	Olten	Muttenz
Neujahrstag	1. Januar	1	1
Berchtoldstag	2. Januar	0,5	1
Fasnachtsmontag Basel (Nachmittag)	41 Tage vor Ostersonntag		0,5
Fasnachtsmittwoch Basel (Nachmittag)	39 Tage vor Ostersonntag		0,5
Karfreitag	2 Tage vor Ostersonntag	1	1
Ostermontag	1 Tag nach Ostersonntag	1	1
Tag der Arbeit (Nachmittag)	1. Mai	0,5	1
Auffahrt (Donnerstag)	39 Tage nach Ostersonntag	1	1
Pfingstmontag	50 Tage nach Ostersonntag	1	1
Fronleichnam (Donnerstag)	60 Tage nach Ostersonntag	1	
Nationalfeiertag	1. August	1	1
Maria Himmelfahrt	15. August	1	
Allerheiligen	1. November	1	
1. Weihnachtstag	25. Dezember	1	1
2. Weihnachtstag	26. Dezember	1	1
Silvester	31. Dezember		1
<b>Tage</b>		<b>12,0</b>	<b>12,0</b>



# Kompetenzprofil der Hochschule für Soziale Arbeit FHNW auf der Grundlage der «Dublin Descriptors»\*

---

## Bachelorstufe

Absolventinnen und Absolventen der Bachelorstufe in Sozialer Arbeit verfügen über folgende Kenntnisse und Kompetenzen:

---

---

## Masterstufe

Absolventinnen und Absolventen der Masterstufe in Sozialer Arbeit verfügen über folgende Kenntnisse und Kompetenzen:

---

---

## Fachwissen

---

### Historisch-systematisches Wissen und Theorien der Sozialen Arbeit

Sie kennen die wichtigsten (professions-)theoretischen Begründungen der Sozialen Arbeit in ihren historischen, gesellschaftlichen und politischen Zusammenhängen.

---

### Historisch-systematisches Wissen und Theorien der Sozialen Arbeit

Sie kennen die Reichweite und Relevanz von Theorien der Sozialen Arbeit und sind in der Lage, die Kontroversen zwischen den Theorien kritisch zu reflektieren, den aktuellen (auch englischsprachigen) Fachdiskurs zu verfolgen und einen eigenen Standpunkt zu entwickeln.

---

### Sozialwesen, Sozialstaat und Rechtswesen

Sie kennen das Schweizer Rechts-, Sozial- und Sozialversicherungswesen, die unterschiedlichen sozialpolitischen Leistungsstrukturen und die Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit in ihren Entwicklungen auf regionaler, überregionaler und nationaler Ebene und in ihren Besonderheiten im internationalen Kontext.

---

---

### Sozialwesen, Sozialstaat und Rechtswesen

Sie kennen international unterschiedliche Konfigurationen des Sozial- und Sozialversicherungswesens und der Sozialen Arbeit, die Formen ihrer Institutionalisierung und die Muster ihrer Einbettung in national geprägte Wohlfahrts-, Bildungs-, Rechts- und Politiksysteme.

---

---

## PhD-Stufe

Absolventinnen und Absolventen der PhD-Stufe verfügen über folgende Kenntnisse und Kompetenzen:

---

\* Das Kompetenzprofil Soziale Arbeit der Hochschule für Soziale Arbeit FHNW wurde auf der Basis des Kompetenzprofils der Fachkonferenz Soziale Arbeit SASSA als Gesamtkonzept für das gestufte Studienmodell nach Bologna entwickelt. Es legt differenziert nach den Stufen «Bachelor», «Master» und «PhD» das zu erwerbende Wissen und die zu entwickelnden Kompetenzen («learning outcome») dar und folgt der Grundidee, dass die drei Stufen nicht unabhängig voneinander gedacht und konzipiert werden können.

---

## Historisch-systematisches Wissen und Theorien der Sozialen Arbeit

Sie haben ein fundiertes historisch-systematisches Verständnis der Sozialen Arbeit und leisten einen eigenständigen Beitrag zur Theoriebildung in der Sozialen Arbeit und damit zur Modernisierung der Wissensbasis von Disziplin und Profession.

---

---

---

**Bachelorstufe**

---

**Fachwissen**

---

**Gesellschaftstheorien und Gesellschaftssysteme**

Sie verfügen über Wissen über die Gesellschaft und deren Wandel, über Werte und Normen und Wissen über die gesellschaftlichen Teilsysteme wie Politik, Wirtschaft, Recht, Bildung, Erziehung, Kultur und Gesundheit. Sie erkennen Prozesse der Gesellschaft und ihrer Teilsysteme in ihren lokalen, nationalen und internationalen Dimensionen und wissen um die Bedeutung dieser Entwicklungen für die Soziale Arbeit.

---

**Soziale Probleme und Lebenslagen**

Sie verfügen über Wissen über soziale Ungleichheit, soziale Probleme (wie z.B. Armut, Erwerbslosigkeit, Migration, Kriminalität) und gesellschaftliche Prozesse der Inklusion und Exklusion. Sie kennen Varianten der Bearbeitung sozialer Problemlagen durch Soziale Arbeit. Sie verfügen über Wissen über die Adressatinnen und Adressaten, deren Lebensbewältigung, deren Handlungs- und Deutungsmuster.

---

**Sozialisations- und Bildungstheorien**

Sie verfügen über Wissen über Entwicklungs-, Sozialisations-, Erziehungs-, Bildungs- und Lernprozesse sowie über Grundlagenwissen über Entwicklungsbeeinträchtigungen und psychische Beeinträchtigungen.

---

**Theorien und Konzeptionen kommunikativen, ethischen und reflexiven Handelns**

Sie kennen Theorien und Konzeptionen der Ethik, der Interaktion, der (Meta-)Kommunikation sowie des sozialen Handelns. Sie haben Wissen über Interdependenzen in sozialen Systemen. Sie kennen Ansätze der Selbstreflexion, der Selbst- und Fremdevaluation sowie der Supervision und Intervention.

---

**Prozessgestaltungsmodelle:****Methoden, Verfahren und Interventionen**

Sie kennen Methoden, Verfahren und evidenzbasierte Interventionen der Sozialen Arbeit auf individueller, organisationaler und gesellschaftlicher Ebene, wie z.B. Gesprächsführung, Beratung, Case Management, Fallanalysemethoden, Gemeinwesenarbeit, Sozialraumanalyse, soziale Netzwerkarbeit, Empowerment, Gesundheitsförderung, Prävention usw.

---

**Gesellschaftstheorien und Gesellschaftssysteme**

Sie kennen die Relevanz von Gesellschaftstheorien und sind in der Lage, die Kontroversen zwischen den Theorien kritisch zu reflektieren, den aktuellen Fachdiskurs zu verfolgen und einen eigenen Standpunkt zu entwickeln. Sie sind fähig, Prozesse der Gesellschaft und ihrer Teilsysteme in ihren lokalen, nationalen und internationalen Dimensionen zu analysieren und wissen um die Bedeutung dieser Entwicklungen für die Soziale Arbeit.

---

**Soziale Probleme und Lebenslagen**

Sie verfügen über vertieftes und spezialisiertes Wissen im Bereich soziale Probleme und deren Bearbeitung im internationalen Vergleich sowie über vertieftes und spezialisiertes Wissen über die Adressatinnen und Adressaten und deren Lebens- und Konfliktbewältigung.

---

**Prozessgestaltungsmodelle:****Methoden, Verfahren und Interventionen**

Sie haben vertiefte Kenntnisse über Methoden, Verfahren und evidenzbasierte Interventionen der Sozialen Arbeit auf organisationaler und gesellschaftlicher Ebene, wie z.B. kooperative Wissensbildung, Open Source Initiative, Sozialplanung, Sozialmonitoring, Bedarfsanalyse, summative und formative Evaluation usw.

---

---

---

---

---

---

**Fachwissen**

---

**Organisationstheorie, Managementlehre und Projektmanagement**

Sie kennen Theorien zur Erklärung der Entstehung, des Bestehens und der Funktionsweisen von Organisationen sowie die Grundbegriffe und Grundlagen der Managementlehre und des Projektmanagements.

---

**Organisationstheorie, Managementlehre und Projektmanagement**

Sie haben vertieftes Wissen über Organisationsentwicklungs- und Managementmodelle, die theoretischen und konzeptionellen Grundlagen der Gestaltung von Veränderungsprozessen in Organisationen, kennen Konzepte der Qualitätsentwicklung in Organisationen sowie Konzepte, Prozessphasen, Methoden und Verfahren des Projekt- und Programmmanagements.

---

**Wissenschaftstheorien und Methodologie**

Sie verfügen über Wissen über Erkenntnismöglichkeiten und Forschung und können nachvollziehen, wie eine wissenschaftliche Fragestellung entwickelt und ein wissenschaftlicher Text angefertigt wird.

---

**Wissenschaftstheorien und Methodologie**

Sie kennen die Reichweite und Relevanz von wissenschaftstheoretischen Konzepten und sind in der Lage, die Kontroversen zwischen den Wissenschaftstheorien kritisch zu reflektieren, den aktuellen Fachdiskurs zu verfolgen und einen eigenen Standpunkt zu entwickeln.

---

**Forschungsmethoden**

Sie verfügen über Wissen, Methoden und Verfahren der qualitativen und quantitativen Sozialforschung.

---

**Forschungsmethoden**

Sie kennen aktuelle, dem Forschungsgegenstand entsprechende Forschungsmethoden, die nationale und internationale Forschungslandschaft sowie den Forschungsmarkt und haben die Forschungsethik verinnerlicht.

---

---

## PhD-Stufe

---

---

---

### **Wissenschaftstheorien und Methodologie**

Sie sind in der Lage, die wissenschaftstheoretischen Grundlagen der Sozialen Arbeit weiterzuentwickeln und neue Modelle der Wissensproduktion zu generieren.

---

### **Forschungsmethoden**

Sie sind in der Lage, auf der Grundlage bestehender Methoden innovative, dem Gegenstand angemessene Forschungsmethoden und -verfahren selbstständig (weiter-)zuentwickeln.

---

---

---

## Bachelorstufe

---

## Masterstufe

### Fach- und Methodenkompetenz

---

#### Fähigkeit zur Prozessgestaltung

Sie können mithilfe von Fachwissen und von Analysemethoden die Lebens- und Bedarfslagen sowie die Sozialisations- und Bildungsbedingungen von (potenziellen) Zielgruppen und Adressatinnen- und Adressatensystemen analysieren und verstehen. Sie können darauf aufbauend mithilfe spezifischer Handlungsmethoden Interventionen zielgerichtet, in Zusammenarbeit mit den Adressatinnen- und Adressatensystemen (Arbeitsbündnis/Beziehungsgestaltung) sowie in Kooperation mit anderen beteiligten Fachkräften und Dritten planen, durchführen und evaluieren.

#### Fähigkeit zur Dokumentation

Sie können den professionellen Handlungsprozess systematisch dokumentieren und die daraus entstehende Information zur Verbesserung ihrer Arbeit nutzen.

#### Fähigkeit zur Innovation

Sie erkennen, wenn die Bedürfnisse von Zielgruppen durch ein gegebenes Angebot nicht angemessen abgedeckt sind und können die Entwicklung von innovativen Angeboten fördern und unterstützen, indem sie Methoden und Verfahren fallbezogen anpassen und weiterentwickeln.

#### Fähigkeit zu forschen

Sie können wissenschaftliche Texte verstehen und analysieren sowie empirische Untersuchungen zu fachrelevanten Fragen verstehen und nachvollziehen und ihre Forschungsergebnisse kritisch reflektieren. Sie können verschiedene Vorgehensweisen der Wissenserzeugung erkennen und einordnen sowie wissenschaftliche Texte verfassen. Sie können zudem in der professionellen Praxis eine differenzierte, wissenschaftlich fundierte und reflektierte Position bilden, begründen und vertreten.

#### Fähigkeit zu leiten und zu führen

Sie können einfache Projekte sowie kleine Arbeitsgruppen und Teams leiten, Aufgaben delegieren und am Projekt bzw. in der Gruppe partizipierende Mitarbeitende in der Erledigung ihrer Aufgaben führen.

#### Fähigkeit zur Prozessgestaltung

Sie können Angebote in grösseren Systemen in Kooperation mit heterogenen Akteursgruppen (Klientinnen/Klienten, Klientensysteme, Gemeinwesen, Politik, soziale Organisationen, Wissenschaftssysteme u.a.) planen, durchführen und evaluieren.

#### Fähigkeit zur Dokumentation

Sie können entwickelte Konzepte, Projekte und Programme dokumentieren und kommunizieren, ihre Schlussfolgerungen und die ihnen zugrunde liegenden theoretischen Annahmen nachvollziehbar ausdrücken.

#### Fähigkeit zur Innovation

Sie können Methoden, Handlungsansätze und Programme der Sozialen Arbeit evaluieren und auf dieser Grundlage in transdisziplinären Kontexten und neuen Umgebungen problemadäquate Handlungsansätze, Methoden und Programme der Sozialen Arbeit entwickeln. Sie können Zukunftsmodelle und Entwicklungsmöglichkeiten antizipieren und in Kooperation mit den beteiligten Akteurinnen und Akteuren Lösungen erarbeiten und implementieren sowie das gewonnene Wissen in weitere Systeme transferieren.

#### Fähigkeit zu forschen

Sie können Daten der Fragestellung und dem Gegenstand angemessen mithilfe von qualitativen und quantitativen Forschungsmethoden erheben und auswerten, die Ergebnisse darstellen und damit einen Beitrag zur Analyse und zum Verständnis von sozialen Problemlagen und deren Bearbeitung leisten.

#### Fähigkeit zu leiten und zu führen

Sie sind fähig, grössere Teams und Organisationseinheiten sowie komplexe Projekte und Programme zu leiten und unterstellte Mitarbeitende zu führen und zu fördern.

---

**Fähigkeit zur Prozessgestaltung**

Sie können – gegebenenfalls in Kooperation mit anderen Forschenden – komplexe Forschungsprojekte planen, durchführen und evaluieren und Forschungsförderungsagenturen gezielt nutzen.

---

**Fähigkeit zur Dokumentation**

Sie publizieren die generierten Erkenntnisse in international renommierten Fachzeitschriften.

---

**Fähigkeit zur Innovation**

Sie können selbstständig Dienste und Leistungsformen der Sozialen Arbeit evaluieren und komplexe Verfahren und Strategien der Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung entwickeln.

---

**Fähigkeit zu forschen**

Sie können selbstständig mithilfe von historischen, qualitativ- und quantitativ-empirischen Forschungsmethoden die Theoriebildung in der Sozialen Arbeit in interdisziplinärer und internationaler Zusammenarbeit vorantreiben sowie in ihren jeweiligen Spezialgebieten neues Wissen generieren.

---

**Sozialkompetenz**

---

**Fähigkeit zur Kooperation**

Sie sind in der Lage, mit anderen Fachkräften und/oder Dritten adäquat zusammenzuarbeiten und auch bei unterschiedlichen Interessen fair und transparent zu verhandeln. Sie begründen eigene Entscheidungen und können Zusammenarbeitsprozesse aktiv initiieren. Sie nehmen dabei Konflikte wahr und übernehmen Verantwortung für eine konstruktive Konfliktbearbeitung.

---

**Fähigkeit zur Kooperation**

Sie sind in der Lage, mit grösseren und komplexen Systemen adäquat zusammenzuarbeiten und auch bei unterschiedlichen Interessen fair und transparent zu verhandeln. Sie begründen eigene Entscheidungen und können Zusammenarbeitsprozesse aktiv initiieren. Sie nehmen dabei Konflikte wahr und übernehmen die Verantwortung für eine konstruktive Konfliktlösung.

---

**Selbstkompetenz**

---

**Fähigkeit zur (Selbst-)Reflexion**

Sie können eigene und fremde Werte und Normen benennen, analysieren und hinterfragen, das eigene Handeln und dessen Auswirkungen beschreiben, analysieren und hinterfragen. Sie können Feedbacks integrieren und aus der Analyse Konsequenzen für die eigene Weiterentwicklung und für das professionelle Handeln gemäss professionellen Standards und ethischen Grundsätzen der Sozialen Arbeit ableiten.

---

**Fähigkeit zur (Selbst-)Reflexion**

Sie erkennen implizite Werte und Normen in eigenen und fremden Handlungs- und Deutungsmustern. Sie sind fähig, persönliche Grenzen so weit wie möglich abzubauen und dadurch den professionellen Handlungsspielraum zu erweitern. Sie können der Situation entsprechend Reflexionsgefässe nutzen und neue Reflexionsgefässe initiieren.

---

**Fähigkeit zur selbstregulierten  
Wissenserweiterung**

Sie können das eigene Lernen steuern, ihre Motivation beim Lernen regulieren sowie sich neues Wissen erschliessen.

---

**Fähigkeit zur selbstregulierten  
Wissenserweiterung**

Sie können eigene Erfahrungen und deren Verallgemeinerung kritisch reflektieren und weitgehend autonom neues Wissen erschliessen. Sie können Kolleginnen und Kollegen hinsichtlich ihrer Lernstrategien beraten und den eigenen Lernprozess eigenständig analysieren und reflektieren.

---

---

**PhD-Stufe**

---

---

---

---

---

---

---

---

---

**Fähigkeit zur selbstregulierten  
Wissenserweiterung**

Sie können unter ihren Kolleginnen und Kollegen  
kollektive Lernprozesse anregen und gestalten.

---

# Kontaktadressen

## Studienorganisation

Ausbildungsadministration Olten	info.sozialarbeit@fhnw.ch	+ 41 62 957 21 10
Ausbildungsadministration Muttenz	info.sozialarbeit@fhnw.ch	+ 41 61 228 55 44

**Digital Competence Hub** dch.sozialarbeit@fhnw.ch

**Praxisausbildung** praxisausbildung.sozialarbeit@fhnw.ch

## Studierendenberatung Bachelor und Master

Allgemeine Anfragen info.studierendenberatung.hsa@fhnw.ch

**Einsprachen und Gesuche** gesuche.sozialarbeit@fhnw.ch + 41 61 228 59 02

**Lösungsraum Freiform** loesungsraumfreiform.sozialarbeit@fhnw.ch

## International Office

Beratung internationale Mobilität	claudia.meyerboernecke@fhnw.ch	+ 41 61 228 59 01
	andreas.schauder@fhnw.ch	+ 41 61 228 59 52

## Weitere Informationen

[inside.fhnw.ch/hsa-ba](https://inside.fhnw.ch/hsa-ba)



## II. Ergänzende Informationen zu einzelnen Modulen und den Vertiefungsrichtungen (Vollzeit/ Teilzeit/ studienbegleitende Praxisausbildung)

### **Kasuistik-Module (BA134, BA135, BA136)**

Sozialarbeitende bearbeiten komplexe Problemstellungen. Dies erfordert nicht nur eine Auseinandersetzung mit Wissen, sondern auch mit sich als Person resp. mit eigenen Werten und Haltungen sowie eine Verknüpfung von Wissen, Handeln und Ethik. Die Entwicklung dieser Kompetenz wird im Bachelor-Studium über eine kontinuierliche Auseinandersetzung mit Fällen in den Kasuistik-Modulen systematisch unterstützt. Genauere Informationen dazu finden Sie auch in: Hollenstein & Kunz (2019). Die Kasuistik-Module der Hochschule für Soziale Arbeit FHNW. Opladen: Barbara Budrich (S. 9–19).

Der «Referenzrahmen Kasuistik im Bachelor-Studium» gibt Aufschluss über die Konzeption der Kasuistik-Module:

- Weshalb werden in der Hochschule für Soziale Arbeit FHNW Kasuistik-Module angeboten?
- Wie sind die Module konzipiert?
- Was für Lernprozesse sollen sie anstossen und unterstützen?

Die Abbildung zeigt zunächst die Profession Soziale Arbeit mit den Komponenten Handlungsfelder und Wissenschaft der Sozialen Arbeit (weiss). Darin visualisiert sind die Kasuistik-Module als ein Reflexionsraum (hellgrau), der über ein systematisches «Lernen am Fall über den Fall hinaus» die individuellen Bildungsprozesse der Studierenden unterstützt. Es ist der didaktisch ausgewiesene Ort im Studium, wo Studierende sich darin üben können, ihre bisherigen Erfahrungen und das Wissen, das sie während des Studiums erwerben, methodisch geleitet und ohne den Handlungsdruck der Praxis mit «Fällen» der Sozialen Arbeit zu relationieren.

Der Fall ist als Zentrum professioneller Intervention in der Mitte abgebildet. Hier veranschaulicht das Dreieck in der Mitte des Kreises, dass Fälle nicht objektiv gegeben sind, sondern zunächst bestimmt werden müssen. Ein Fall wird in einem bestimmten organisationalen Setting im Rahmen sozialdiagnostischer Prozesse in der Interaktion

mit der Klientel hergestellt. Diese Fallkonstitution, ebenso die Arbeit am Fall auf der Basis tragfähiger Arbeitsbeziehungen sowie der Prozess kooperativer Entwicklung von Handlungsoptionen werfen Fragen an das professionelle Handeln auf. Zur Beantwortung dieser Fragen werden verschiedene Formen von Wissen aus Praxis und Theorie sowie deren Relationierung benötigt. Die drei Kasuistik-Module stellen einen solchen kasuistischen Reflexionsraum zum «Lernen am Fall über den Fall hinaus» zur Verfügung und lassen sich in diesem Referenzrahmen verorten. Fälle werden zu Lernobjekten im Sinne der «Anwendung» oder praktischen Erprobung von Wissen. Zugleich ermöglichen die Module mit ihren unterschiedlichen Fokussen verschiedenartige Reflexionsschlaufen in Bezug auf Bedingungen, Prozesse und Wissensbestände der Fallkonstitution sowie die weiteren Phasen der Arbeit am Fall. Die schwarzen Kreise mit den weissen Pfeilen verweisen auf die Relationierungsprozesse. Sie visualisieren die Relationierung zwischen Wissen, Handeln und Ethik, die die Studierenden im Laufe ihres Bildungsprozesses während des Studiums immer wieder leisten müssen. Zudem lassen sie erkennen, dass die Erkenntnisse aus den kasuistischen Reflexionen in Praxis und Wissenschaft zurückfließen.

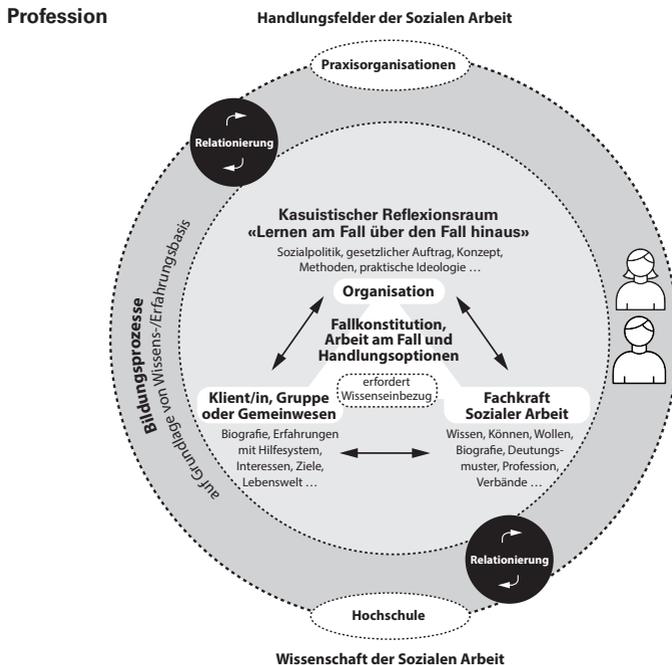


Abb. 1: Referenzrahmen Kasuistik im BA-Studium

Die drei Kasuistik-Module sind:

- BA134 Kasuistik I: Einführung
- BA135 Kasuistik II: Im Praxiskontext
- Teilmodul BA135a: Kasuistik und Prozessgestaltung
- Teilmodul BA135b: Fallarbeit als Prozessgestaltungsaufgabe
- BA136 Kasuistik III: Im Kontext von Disziplin und Profession
- Teilmodule 136a und 136b

Die Module BA134, BA135 und BA136 umfassen je zwei Semester.

Das BA136 wird in drei verschiedenen Strängen angeboten, die unterschiedliche theoretische Zugänge und Methoden der Fallbearbeitung vermitteln.

- Strang 1 «Integration und Lebensführung: Systeme modellieren mit der systemisch-biografischen Methode»
- Strang 2 «Fallrekonstruktion und Professionsideal»
- Strang 3 «Fallanalyse im Rahmen des Systemtheoretischen Paradigmas der Sozialen Arbeit»

Auf den folgenden Seiten werden die drei Stränge des Moduls BA136 ausführlicher beschrieben.



# Kurzbeschreibung Strang I

## **Integration und Lebensführung: Systeme modellieren mit der systemisch-biografischen Methode**

### **Leitidee**

Aus einem Forschungsprojekt, das an der Hochschule für Soziale Arbeit FHNW durchgeführt wurde, ist eine Theorie der Sozialen Arbeit hervorgegangen, in deren Zentrum das Begriffspaar «Integration und Lebensführung» steht. Die Theorie und die nachfolgend in Entwicklungsprojekten mit der Praxis entwickelten Verfahren der systemisch-biografischen Diagnostik und Prozessgestaltung zielen darauf, das dynamische Zusammenspiel von sozialen und psychischen Prozessen adäquat zu erfassen und somit die von der Praxis der Sozialen Arbeit zu meisternde Komplexität bearbeitbar zu machen. Systemische Ansätze sind daher in der Sozialen Arbeit seit Langem weit verbreitet. Mit der Technik der Systemmodellierung kann die psychosoziale Dynamik von Fällen der Sozialen Arbeit dargestellt und damit der professionellen Bearbeitung zugänglich gemacht werden. Das Modul vermittelt Grundlagen der Systemmodellierung und der biografischen Analyse. Es stellt die kasuistische Reflexion in den Rahmen von «Integration und Lebensführung».

### **Arbeitsmethodik**

BA136a: Kurzvorlesungen und zu lesende Texte führen in die Kasuistik, Grundtechniken der Systemmodellierung, den theoretischen Ansatz sowie die biografisch-narrative Analyse ein. Hauptsächlich findet der Lernprozess aber in Workshops und gecoachten Kleingruppen und dem «Marktplatz» statt. In den Kleingruppen werden vorgegebene Aufgaben bearbeitet. Diese Aufgaben strukturieren den gesamten Lernprozess. In den Workshops finden einerseits eine aktive Auseinandersetzung mit dem zu erwerbenden Wissen, andererseits Übungen in Bezug auf die zu erwerbenden Kompetenzen statt. Der «Marktplatz» dient der Klärung von Fragen und dem Austausch zwischen den Studierendengruppen und den Dozierenden.

BA136b: Studentische Lerngruppen wenden das in BA136a erarbeitete Wissen und die erworbenen Kompetenzen an einem authentischen

Fall aus der Praxis der Sozialen Arbeit an. Sie erarbeiten in einer Gruppe eine Fallanalyse und Hilfeplanung und bearbeiten eine darauf bezogene (professions-)theoretische Fragestellung.

Alle Kleingruppen werden durch Dozierende gecoacht. Aktive Beteiligung und persönliches Engagement sind in dem gesamten Modul unerlässlich.

### **Leistungsnachweis**

BA136a: Qualifikation durch die Dozierenden entlang der zu bewältigenden Aufgaben. Das Bestehen von Teilmodul 136a ist Voraussetzung für die Einschreibung in Teilmodul 136b.

BA136b: Gliedert sich in die folgenden zwei Teilaufgaben: 1) Fallanalyse und Interventionsplanung auf der Basis eines biografischen Interviews und deren Präsentation, 2) Posterpräsentation zur bearbeiteten professionstheoretischen Fragestellung. Beides erfolgt vor dem Hintergrund der Theorie der Sozialen Arbeit «Integration und Lebensführung».

### **Dozierende und Lehrbeauftragte**

Dozierende:

Cornelia Rüeegger, Peter Sommerfeld, Regula Dällenbach, Raphael Calzaferri

Externe Lehrbeauftragte:

Therese Stettler, Heike Güdel, Karin Pawelzik, Reto Bossi, Silvia Domeniconi, Laura Stierlin, Patrick Stadelmann, Lea Hollenstein

### **Literatur**

Sommerfeld, Peter/Hollenstein, Lea/Calzaferri, Raphael (2011). Integration und Lebensführung. Ein forschungsgestützter Beitrag zur Theoriebildung der Sozialen Arbeit. Wiesbaden: VS Verlag.

Sommerfeld, Peter/Dällenbach, Regula/Rüeegger, Cornelia/Hollenstein, Lea (2016). Klinische Soziale Arbeit und Psychiatrie. Entwicklungslinien einer handlungstheoretischen Wissensbasis. Wiesbaden: Springer VS.

Weitere Literatur in der Veranstaltung

# Kurzbeschreibung Strang II

## Fallrekonstruktion und Professionsideal

### **Leitidee**

In diesem Strang wird in eine von Roland Becker-Lenz und Silke Müller-Hermann in Anlehnung an die strukturtheoretische Professionstheorie Oevermanns entwickelte und empirisch fundierte Professionalitätskonzeption, im Folgenden als «Professionsideal» bezeichnet, eingeführt. Die Konzeption ist im engeren Sinne keine Theorie Sozialer Arbeit, jedoch nimmt die Konzeption zu zentralen theoretischen Fragen wie z.B. zum Gegenstand Sozialer Arbeit, zur zentralen Methodik zur Analyse von Fällen, zum Verhältnis von Theorie und Praxis bzw. Disziplin und Profession und zum Auftrag bzw. zum Mandat der Sozialen Arbeit Stellung. Im Strang wird ausserdem in eine rekonstruktive Analyseverfahren, die Objektive Hermeneutik, eingeführt, welche auch bei der Entwicklung des Professionsideals angewandt wurde. Die Einübung eines fallrekonstruktiven Vorgehens im Sinne der Objektiven Hermeneutik dient dazu, Fälle aus unterschiedlichen Feldern der Sozialen Arbeit zu verstehen und sich die je spezifische Fallproblematik zu erschliessen. Die Einbeziehung des Professionsideals ermöglicht eine fundierte Positionierung in Bezug auf eine professionstheoretisch und berufsethisch begründete Interventionsplanung.

### **Arbeitsmethodik**

BA136a: Eine Einführung in das Professionsideal und die methodologischen Grundlagen des fallrekonstruktiven Vorgehens erfolgt im Rahmen von Vorlesungen. Die Studierenden vertiefen die Inhalte der Vorlesungen durch die Auseinandersetzung mit der Pflichtlektüre anhand vorgegebener Fragen. Offene Fragen und Unklarheiten werden im Plenum aufgegriffen. Zur Einführung in die Anwendung der Fallrekonstruktion werden Workshops durchgeführt, in denen gemeinsam authentisches Datenmaterial aus der Berufspraxis analysiert wird. Die spezifischen Interventionsfragen der Fallarbeit werden identifiziert und auf der Grundlage des Professionsideals erörtert. Ab der Mitte des Moduls arbeiten die Studierenden zudem in Klein-

gruppen an ihrem Leistungsnachweis. Dies erfolgt zum Teil begleitet und zum Teil unbegleitet, bei Bedarf werden Fragen und auftretende Schwierigkeiten in den Gruppen und/oder im Plenum erörtert.

BA136b: Die Arbeit im zweiten Teilmodul erfolgt ebenfalls in Kleingruppen. Auf der Grundlage der im Modul BA136a vermittelten Wissensbestände und Kompetenzen bestimmen die Studierenden einen Fall aus der Praxis eines Gruppenmitglieds, formulieren eine für die Praxis relevante Frage und wählen diesbezüglich geeignetes Fallmaterial aus. (Hierzu ist das Einverständnis der betreffenden Institution sowie gegebenenfalls der beteiligten Personen einzuholen, ein entsprechendes Formular wird auf Moodle bereitgestellt.) Das Datenmaterial wird in den Kleingruppen hinsichtlich des Erkenntnisinteresses fallrekonstruktiv analysiert. Es wird eine Interventionsplanung bzw. ein Vorschlag in Bezug auf den Umgang mit der identifizierten Fallproblematik entwickelt und am Material sowie auf der Folie des Professionsideals (und gegebenenfalls weiterer Theoriebezüge) begründet.

### **Leistungsnachweis**

BA136a: Der Leistungsnachweis wird als Gruppenarbeit und in Form einer mündlichen Präsentation inklusive schriftlichen Handouts erbracht. Das Handout muss die Arbeitsschritte und generierten Befunde nachvollziehbar machen. Die Aufgabe des Leistungsnachweises besteht darin, anhand vorgegebenen Datenmaterials eine für den Fall geeignete und unter Bezugnahme auf das Professionsideal begründete Frage zu formulieren, diese Frage durch eine Sequenzanalyse zu klären und den vorliegenden Fall oder einzelne Aspekte desselben auf der Folie der im Modul behandelten Professionalitätskonzeption theoretisch zu reflektieren. Der Leistungsnachweis wird mit bestanden/nicht bestanden bewertet.

BA136b: Der Leistungsnachweis besteht aus zwei Teilen, a) der Analyse einer Fallproblematik und einer daran anschließenden Interventionsplanung, b) einer professionstheoretischen Auseinandersetzung mit einem bestimmten Aspekt der Fallproblematik bzw. der Interventionsplanung. Die Ergebnisse dieser Auseinandersetzung fließen in die Interventionsplanung mit ein. Ein Zwischenstand der Arbeit wird in einer mündlichen Fallpräsentation präsentiert. Bewertet wird die schriftliche Dokumentation beider Teile des Leistungsnachweises.

Im Fall, dass die Kurse aufgrund von Corona-Schutzmassnahmen online durchgeführt werden müssen, kann auf die mündlichen Fallpräsentationen verzichtet werden. Bewertet wird dann in beiden Modulteilern die schriftliche Dokumentation.

### **Dozierende und Lehrbeauftragte**

Prof. Dr. Roland Becker-Lenz, Prof. Dr. Silke Müller-Hermann,  
Prof. Sigrid Schilling, Dr. Caroline Grosser Ummel,  
Dr. Lukas Neuhaus, Dr. Marianne Rychner

### **Literatur**

Eine ausführliche Literaturliste und zu lesende Pflichtlektüre wird zu Beginn der Vorlesung abgegeben.

Becker-Lenz, Roland/Müller-Hermann, Silke (2013).  
Die Notwendigkeit von wissenschaftlichem Wissen und die Bedeutung eines professionellen Habitus für die Berufspraxis der Sozialen Arbeit. In: Becker-Lenz, Roland/Busse, Stefan/Ehlert, Gudrun/Müller-Hermann, Silke (Hg.). Professionalität in der Sozialen Arbeit. Standpunkte, Kontroversen, Perspektiven. 3. Aufl. Wiesbaden, S. 195–222.

Becker-Lenz, Roland/Müller, Silke (2009).  
Der professionelle Habitus in der Sozialen Arbeit.  
Grundlagen eines Professionsideals. Bern u.a.



# Kurzbeschreibung Strang III

## **Fallanalyse im Rahmen des Systemtheoretischen Paradigmas der Sozialen Arbeit**

### **Leitidee**

Das Systemtheoretische Paradigma der Sozialen Arbeit (SPSA) ist eine sozialarbeitswissenschaftliche Konzeption Sozialer Arbeit, die von Werner Obrecht, Silvia Staub-Bernasconi, Kaspar Geiser, Ruth Brack, Petra Gregusch, Edi Martin und anderen an der ehemaligen Zürcher Hochschule für Soziale Arbeit entwickelt wurde. Professionelle Soziale Arbeit wird im SPSA als Tätigkeit verstanden, die auf die Bearbeitung sozialer Probleme gerichtet ist und die sich dazu auf systematisches, handlungswissenschaftliches Wissen stützt.

Die Kernidee des Systemtheoretischen Paradigmas ist es, Wissen auf eine Weise zur Verfügung zu stellen, die sich für die professionelle Bearbeitung sozialer Probleme eignet. Im Zentrum steht die fallbezogene Verknüpfung von Fall- und Theoriewissen. Zu diesem Zweck umfasst die Struktur professionellen Wissens im SPSA vier Arten von Theorien: eine metawissenschaftliche Grundlage (I), Objekttheorien zum Gegenstand Sozialer Arbeit (II), eine allgemeine normative Handlungstheorie (III) und spezielle Handlungstheorien (Methoden) (IV) (vgl. Obrecht 2006: 428–431).

Die Brücke zwischen den Theorien (I, II) und Methoden (IV) bildet das allgemeine normative Handlungsmodell (III). Als Problemlösemodell leitet es mithilfe von sogenannten W-Fragen die Denkschritte der Fallanalyse methodisch an. Eine solche Brückenfunktion hat auch die systemische Denkfigur. Sie bildet die Grundlage, um den Gegenstand der Fallanalyse, nämlich Individuen und ihre sozialen Beziehungen, systematisch zu beschreiben und zu analysieren. Die Orientierung am normativen Handlungsmodell, der systemischen Denkfigur und den Theoriegrundlagen des SPSA trägt zu einem fachlich reflektierten Fallverständnis bei, welches die Grundlage für eine wissensbasierte Diagnose und Interventionsplanung bildet (vgl. Obrecht 2006: 431).

### **Arbeitsmethodik**

BA136a Strang 3: Das Modul ist entlang dem normativen Handlungsmodell als «Reise durch die W-Fragen» konzipiert. Es führt anhand von Beispielen aus verschiedenen Fällen und entsprechenden Übungen in die Denkschritte der Fallanalyse und Handlungsplanung ein. Die Studierenden lernen in diesem Zusammenhang die Systemische Denkfigur und die Theoriegrundlagen des Systemtheoretischen Paradigmas als Wissensressourcen für professionelles Handeln kennen. Die fallbezogene Nutzung des Theoriewissens wird im begleiteten Selbststudium angeleitet und erprobt. Daraus entstehende Fragen und Erkenntnisse werden im Rahmen des Kontaktstudiums reflektiert und diskutiert.

BA136b Strang 3: Das Modul führt die Auseinandersetzung mit professionellem Handeln auf der Grundlage der Theorien des SPSA weiter. Ausgehend von den im Teilmodul a erarbeiteten Wissensgrundlagen analysieren die Studierenden eigenständig einen spezifischen Fall. Sie werden darin begleitet und unterstützt, Fall- und Theoriewissen zu verknüpfen, ihren Fall auf dieser Basis zu analysieren und auf dieser Grundlage einen Interventionsplan zu entwickeln. Wie schon im Teilmodul a steht die Frage im Zentrum, welche Erkenntnismöglichkeiten die Theorien des SPSA bieten und welche Konsequenzen sich daraus für die professionelle Praxis Sozialer Arbeit ergeben.

### **Leistungsnachweis**

BA136a: Die Studierenden präsentieren im Verlauf des Semesters ihre Erkenntnisse und Fragen zu den Schritten der Fallanalyse im Rahmen des Systemtheoretischen Paradigmas und diskutieren diese im Zusammenhang mit professionellem Handeln in der Sozialen Arbeit.

BA136b: Teil 1 des Leistungsnachweises: Die Studierenden legen die Ergebnisse ihrer Fallanalyse und ihren Interventionsplan in einer Präsentation dar. Teil 2: Sie bearbeiten davon ausgehend eine selbst gewählte Fragestellung im Hinblick darauf, professionelles Handeln im Theorierahmen des SPSA zu reflektieren.

Das Bestehen des Leistungsnachweises im Modulteil 136a ist Voraussetzung für den Zugang zum zweiten Modulteil. Die Note wird aus den Präsentationen im Modul 136b generiert.

## **Dozierende und Lehrbeauftragte**

Kurskoordination:

Maria Solèr MA, Institut für Soziale Arbeit und Gesundheit

Interne Lehrbeauftragte:

Maria Solèr MA und Simon Süsstrunk MA, Institut für Soziale Arbeit und Gesundheit

Externe Lehrbeauftragte:

Marie-Thérèse Hofer MA, Fachmitarbeiterin Kompetenzzentrum Leaving Care; Dr. Petra Gregusch, Dozentin ZHAW, Zürich; Marc Lenherr MA, Schulleiter; Therese Straubhaar, MA, Fachspezialistin Sozialarbeit, Krebsliga Schweiz

## **Literatur**

Geiser, Kaspar (2015). Problem- und Ressourcenanalyse in der Sozialen Arbeit. Eine Einführung in die Systemische Denkfigur und ihre Anwendung. 6. korr. Aufl. Luzern: interact.

Obrecht, Werner (2006). Interprofessionelle Kooperation als professionelle Methode. In: Schmocker, Beat (Hg.). Liebe, Macht und Erkenntnis. Luzern: interact. S. 408–445.

Obrecht, Werner (1996). Ein normatives Modell Rationalen Handelns: Umriss einer wert- und wissenschaftstheoretischen Allgemeinen normativen Handlungstheorie für die Soziale Arbeit. In: VESAD (Hg.). Symposium Soziale Arbeit. Köniz: Soziothek. S. 109–202.

Staub-Bernasconi, Silvia (2018). Soziale Arbeit als Handlungswissenschaft. Opladen: Barbara Budrich/UTB.



# Vertiefungsrichtungen/ Wahlpflichtmodule

Im Bachelor-Studium in Sozialer Arbeit (VZ/TZ/STB) werden sieben Vertiefungsrichtungen mit je drei bis vier aufeinander abgestimmten Modulen angeboten. Auf den folgenden Seiten werden diese Vertiefungsrichtungen kurz beschrieben.

Eine Beschreibung der einzelnen Module finden Sie online:

*Online-Modulverzeichnis:*

[www.elearning.hsa.fhnw.ch/modulverzeichnis](http://www.elearning.hsa.fhnw.ch/modulverzeichnis)

Die Module der Vertiefungsrichtungen können auch einzeln belegt werden.



# Vertiefungsrichtung Alter

Die Lebensphasen im Alter sind durch vielfältige Verlaufs- und Existenzformen gekennzeichnet; das macht sie komplex, interessant und herausfordernd für die Soziale Arbeit.

Das Alter ist als Lebensphase mit eigener biografischer Bedeutung zu verstehen, in der Entwicklungsaufgaben zu bearbeiten sind. Besonders die Verluste und neu erlebten Grenzen stellen eine individuelle, soziale, gesellschaftliche, organisationale, kulturelle sowie ethische Herausforderung dar.

Alter und Altern werden in unterschiedliche Abschnitte differenziert, die ineinander verwoben sind: Gesundes Altern der nachberuflichen Phase, betreutes Altern betagter Menschen sowie fragiles Altern als eine Phase im Leben zumeist hochaltriger, pflegebedürftiger Menschen.

Neben den Altersphasen sind auch unterschiedliche Lebenslagen zu unterscheiden, das heisst die Spielräume, die das Individuum zur Verwirklichung seiner Ziele hat (soziale Ungleichheit).

Das Lebenslagenkonzept vereint Grundsätze verschiedener Disziplinen:

- Altern ist ein lebenslanger Prozess,
- das Alter ist eine noch relativ wenig ausdifferenzierte Lebensphase,
- Altern besteht aus einer Reihe von biologischen, sozio-ökonomischen und psychologischen Prozessen,
- der Prozess des Alterns verläuft unterschiedlich, Alter und das Altern weisen innerhalb einer Altersgruppe und zwischen den Altersgruppen beträchtliche Unterschiede auf,
- Altern ist ein äusserst vielgestaltiger Prozess, der neben Abbau auch Stabilität und für einzelne Funktionsbereiche sogar Wachstum beobachten lässt.

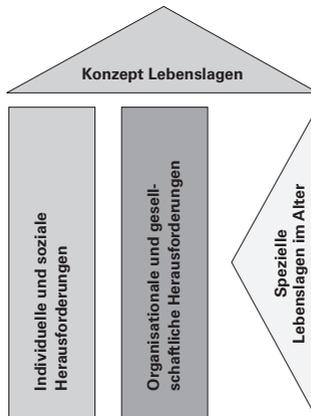
Die Vertiefungsrichtung Alter setzt sich mit folgenden Herausforderungen auseinander:

- für das Individuum und das soziale Umfeld,
- für die Gesellschaft und
- für die Organisationen des Sozial- und Gesundheitswesens.

Mit Blick auf diese verschiedenen Anforderungen in den Lebensphasen des Alters und deren jeweiligen Herausforderungen umfasst der Beitrag Sozialer Arbeit einerseits direkte Leistungen, die sich unmittelbar an die älteren oder alten Menschen richten, und andererseits indirekte Leistungen, die sich auf die Umweltbedingungen von Diensten und Einrichtungen beziehen. Diese verschiedenen Perspektiven werden in den Modulen der Vertiefungsrichtung Alter berücksichtigt:

- BA211 Altern als individuelle und soziale Herausforderung – direkte Soziale Arbeit mit Älteren und Betagten
- BA212 Soziale Arbeit und Alter/n im Kontext von organisationalen und gesellschaftlichen Herausforderungen
- BA213 Lebenslagen im Alter: Antworten der Profession

### **Inhaltliche Struktur Vertiefungsrichtung Alter**



# Vertiefungsrichtung

## Armut und Erwerbslosigkeit

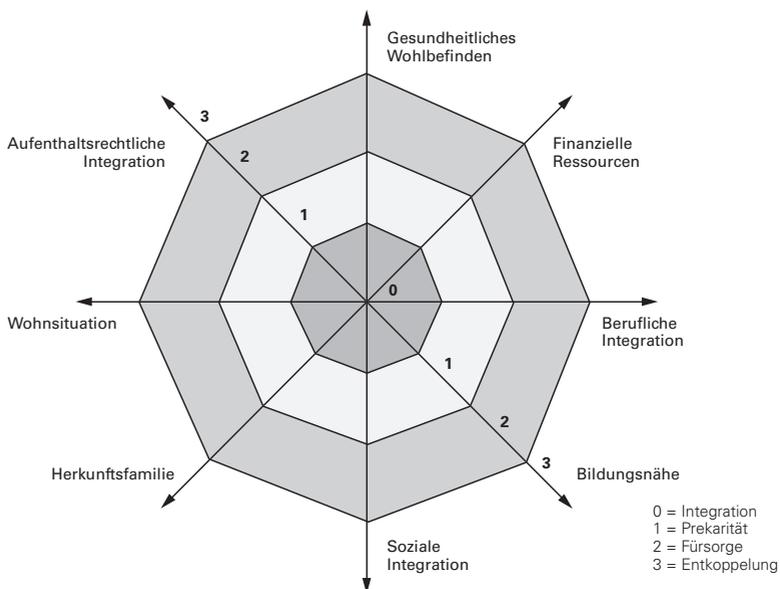
Soziale Arbeit versteht sich seit ihren Anfängen als wichtige Akteurin in der gesellschaftlichen Reaktion auf Armut, wobei man in der Fürsorge bereits in den Anfängen des 19. Jahrhunderts davon ausging, dass nicht vorwiegend Almosen, sondern auch die Verpflichtung zur Lohnarbeit Abhilfe in der Not schaffen könne. Der für die Soziale Arbeit schon in der historischen Entwicklung charakteristische doppelte Bezug auf Fürsorge und Arbeitsmarkt wird mit den aktuellen gesellschaftlichen Transformationen seit den 1990er-Jahren neu ausgehandelt. Direkte Transferleistungen werden eingeschränkt, die Investition in die Arbeitsfähigkeit der Klientel wird hingegen forciert. Das Armutsrisiko ist eng an den fehlenden Zugang zur Erwerbsarbeit geknüpft. Die Vertiefungsrichtung beschäftigt sich damit, dass Armut und Erwerbslosigkeit sowie dem Zusammenhang zwischen beiden in unterschiedlichen Zeitepochen gesellschaftlich jeweils andere Bedeutungen zukamen. Wahrnehmung sowie Bearbeitung gesellschaftlicher Problemlagen unterliegen einem historischen Wandel, ein Verständnis, mit dem die aktuelle sozialpolitische Situation für Kritik und neue Perspektiven zugänglich wird.

Auch wenn Armut und Erwerbslosigkeit eng zusammenhängen, eröffnet sich unter dem Begriff Armut ein vielgestaltiges Problemfeld, das neben ökonomischen Themen in starkem Masse sozialarbeiterische und sozialpädagogische Grundlagen erfordert. Soziale Arbeit hat mit Armutsfolgen zu tun, wie Familien- oder Kinderarmut, sie bearbeitet Armut im Schnittfeld von Themen wie Wohnen, Gesundheit und Migration. Sie fokussiert die Übergänge zwischen den Lebensaltern und fragt nach der Bedeutung der sozialen Herkunft. Soziale Arbeit unterstützt in der Bewältigung von Armut und fragt nach der Partizipation ihrer Klienten und Klientinnen. Über die Erwerbslosigkeit und Arbeits-(markt)integration hinausgehend, werden in der Vertiefungsrichtung erwerbsbezogene Armutsrisiken thematisiert wie der Niedriglohnssektor oder Working Poor.

Im Zentrum der Vertiefungsrichtung Armut und Erwerbslosigkeit stehen das Wissen um historische und gesellschaftliche Zusammenhänge, aktuelle empirische Forschungsergebnisse, rechtliche und sozialpolitische Grundlagen sowie das anwendungsbezogene und exemplarische Kennenlernen und Reflektieren verschiedener theoretischer Positionen, aber auch von Institutionen, Konzepten, Ansätzen und Methoden zur Bearbeitung von sozialen Problemlagen im Kontext von Armut und Erwerbslosigkeit.

In der Vertiefungsrichtung werden drei zusammenhängende Module angeboten, die so konzipiert sind, dass sie auch einzeln und in einer frei wählbaren Reihenfolge belegt werden können. Dem strukturellen Zusammenhang von Armut und Erwerbslosigkeit wird mit dem Modul BA221 Rechnung getragen, indem sozialpolitische und rechtliche Grundlagen wie auch methodisches Handeln vermittelt werden. Die Module BA222 und BA223 zeichnen sich durch einen fokussierten Zugang aus: Im Modul BA222 bilden Erwerbsarbeit bzw. Erwerbslosigkeit den inhaltlichen Schwerpunkt der Veranstaltung, im Modul BA223 wird Armut als Lebenslage und als Handlungsfeld der Sozialen Arbeit betrachtet.

### Spinnennetzmodell für die Lebenslagen «arm» und «erwerbslos»



Quelle: Walser Katja/Knöpfel Carlo (2007). Auf dünnem Eis. Menschen in prekären Lebenslagen. Luzern: Caritas Verlag.

# **Vertiefungsrichtung Behinderung und Beeinträchtigung**

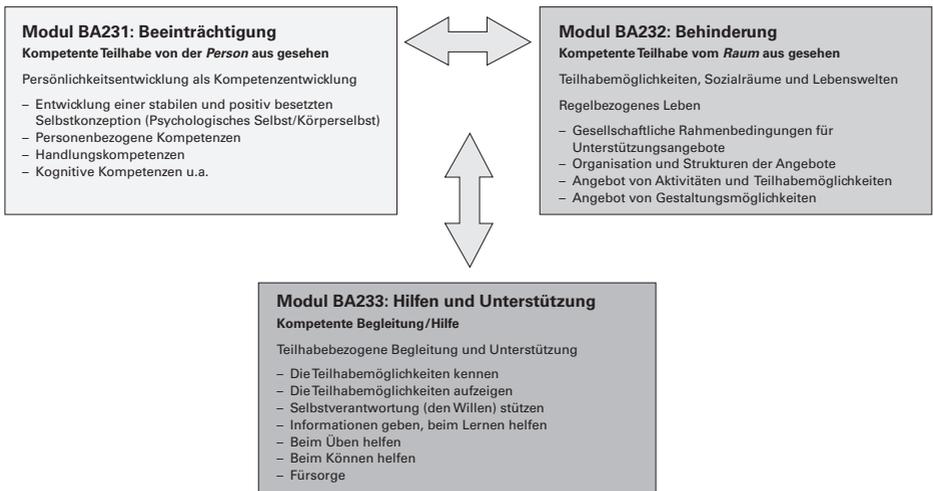
Bezugspunkt für die Auseinandersetzung mit den Themen Beeinträchtigung und Behinderung bildet das Modell der Funktionalen Gesundheit, welches von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) seit 2001 als Bezugssystem zur Beschreibung und Bewertung von Behinderung zur Verfügung gestellt wird.

Das Modell der Funktionalen Gesundheit bietet eine systemische Landkarte mit sechs Komponenten, mit denen das Zusammenspiel und die Wirkung von Gesundheitsproblemen, Beeinträchtigungen und Behinderungen aufgezeigt und verständlich gemacht werden können. Die Sichtweise hinter dem Modell ist sehr breit und interdisziplinär angelegt. Der Mensch wird als bio-psycho-soziales Wesen definiert. Nach dem Modell der Funktionalen Gesundheit entwickelt sich der Mensch lebenslang in aktiver Auseinandersetzung mit sich und seiner sozialen und materiellen Umwelt. Diese Auseinandersetzungen vollziehen sich in Partizipationen. Also in der aktiven oder auch passiven Teilnahme und Teilhabe an Aktivitäten, zusammen mit anderen Menschen oder alleine und in unterschiedlichen Lebensbereichen und Lebensräumen. Die Möglichkeiten zur Partizipation sind in diesem Konzept zentral für die menschliche Persönlichkeitsentwicklung und Sozialisation. Diese sind zum einen abhängig von den Möglichkeiten in der sozialen und materiellen Umwelt. Und sie sind zum anderen abhängig von den persönlichen Ressourcen und Kompetenzen einer Person.

Damit das Modell der Funktionalen Gesundheit für die agogische Praxis fruchtbar gemacht werden kann, muss es konzeptualisiert werden. Dabei steht die Frage im Zentrum, was unter «Kompetenter Teilhabe» verstanden wird.

Die Konzeptualisierung des Modells für die praktische Arbeit geht von einem dreifachen teilhabeorientierten Kompetenzbegriff aus. Unterschieden werden personenbezogene Kompetenzen (Aspekte der Persönlichkeitsentwicklung, Sozialisation u.a. in Modul BA231), raumbezogene Kompetenzen (Teilhabemöglichkeiten, Sozialräume, Lebenswelten u.a. in Modul BA232) und hilfebezogene Kompetenzen (Begleitung, Unterstützung, Prozessgestaltung u.a. in Modul BA233). Die Ausgestaltung der drei Module der Vertiefungsrichtung bildet die Konzeptualisierung des Modells ab. Somit verweisen die drei Module aufeinander und sind inhaltlich miteinander verwoben.

### Der dreifache Kompetenzbegriff und die Anlage der Vertiefungsrichtung



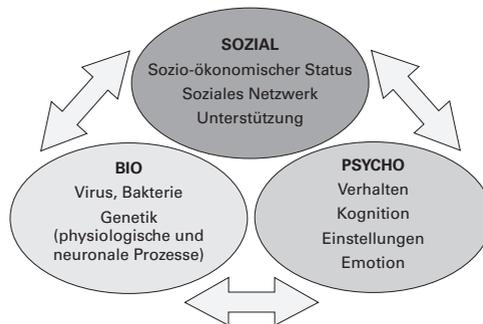
# Vertiefungsrichtung

## Gesundheit und Krankheit

Für alle Menschen ist Gesundheit eine zentrale Lebensdimension. Soziale und gesundheitliche Probleme sind eng miteinander verknüpft. Strukturelle Benachteiligungen, soziale Probleme und mangelnde Partizipationsmöglichkeiten gehen einher mit deutlich geringeren Gesundheitschancen. Zudem führt Krankheit nicht selten zu sozialem Ausschluss und zu ökonomischer Benachteiligung. Soziale Arbeit legt die psychosozialen Dimensionen von Gesundheit und Krankheit frei und entwickelt Handlungsansätze zur individuellen Unterstützung sowie zur Intervention auf struktureller Ebene. Im Zentrum steht ein bio-psycho-soziales Verständnis von Gesundheit und Krankheit. Die Verbesserung sozialer Unterstützung, die Erschließung von Ressourcen auf individueller, sozialer wie auch ökonomischer Ebene sind genuin sozialarbeiterische Tätigkeiten, die sehr direkte Auswirkungen auf die Gesundheit sowohl von Einzelpersonen wie auch von gesellschaftlichen Gruppen haben. Soziale Arbeit ist Teil einer multiprofessionellen Versorgungsstruktur bei gesundheitlichen Belastungen und Erkrankungen. Sozialarbeitende sind in Sozialdiensten im Spital und in der Rehabilitation, in der Sozialpsychiatrie, in der Kinder- und Jugendpsychiatrie, in der Suchthilfe oder in gesundheitsbezogenen Beratungsstellen (z.B. Aids-Hilfen, Familienplanung) tätig. Sie sind Fachpersonen für Gesundheitsförderung und Prävention in Schulen, Betrieben, Gemeinden und sozialpädagogischen Institutionen. Sie sind, auch wenn sie nicht direkt im Feld der Gesundheitsversorgung oder Gesundheitsförderung tätig sind, mit gesundheitlicher Beeinträchtigung, Suchtverhalten usw. der Klienten und Klientinnen konfrontiert.

Die Vertiefungsrichtung Gesundheit und Krankheit vermittelt in drei Modulen zentrales Wissen und Methodenkompetenz für die Tätigkeit in diesem Bereich. Das Modul BA241 «Sucht und Soziale Arbeit» ordnet Sucht soziokulturell ein, ermöglicht die Auseinandersetzung mit verschiedenen Aspekten der Suchtbehandlung und zeigt Präventionsmöglichkeiten auf. Das Modul BA242 «Klinische Sozialarbeit» beinhaltet die beratende bzw. begleitende psychosoziale Facharbeit mit Klienten und Klientinnen mit gesundheitlichen Belastungen und komplexen sozialen Problemlagen. Das Modul BA243 «Gesundheitsförderung und Prävention als Aufgaben der Sozialen Arbeit» fokussiert auf die Erarbeitung von Handlungskonzepten, um gesundheitsrelevante Ressourcen und Potenziale zu fördern bzw. Belastungen zu mindern.

### **Das sozio-psycho-biologische Modell, angelehnt an den Originalartikel von Engel (1977)**



Quelle: Engel, George (1977). The Need for a New Medical Model: A Challenge for Biomedicine. Science, New Series, Vol. 196, No. 4286 (Apr. 8, 1977), pp. 129–136.

# Vertiefungsrichtung Kindheit und Jugend

Die Vertiefungsrichtung Kindheit und Jugend basiert auf drei inhaltlich strukturierenden Grundelementen:

- Lebenslagen und Lebensweisen von Kindern und Jugendlichen in modernen Gesellschaften
- Arbeits-/Handlungsfelder der Kinder- und Jugendhilfe
- Konzepte und Methoden in der Sozialen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

Der erste Themenbereich vermittelt theoretische und empirische Grundlagen, um die Lebenslagen und Lebensweisen von Kindern und Jugendlichen und deren Erziehungs- und Bildungsprozesse zu verstehen: Wie werden Kindheit und Jugend durch rechtliche, soziale, kulturelle und ökonomische Bedingungen gerahmt und «hergestellt»? Wie prägen diese Rahmenbedingungen das Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen in verschiedenen Lebenswelten und Kontexten? Und wie gestalten Kinder und Jugendliche ihre Lebenswelt in verschiedenen Handlungskontexten als aktive Subjekte mit? In Wahlpflichtkursen wird das Grundlagenwissen vertieft, indem spezifische Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen und / oder aktuelle Themen eingehender behandelt werden.

Im Mittelpunkt des zweiten Themenbereichs stehen ausgewählte Arbeits- und Handlungsfelder der Kinder- und Jugendhilfe. Kinder- und Jugendhilfe wird dabei verstanden als ein wohlfahrtsstaatlicher Handlungsbereich, dessen Kernauftrag die Gestaltung der Bedingungen des Aufwachsens ist. In den Wahlpflichtkursen werden Ausgestaltung, Ziele und Funktion der Kinder- und Jugendhilfe anhand grundlegender Arbeits- und Handlungsfelder (Kinderschutz; Stationäre Erziehungshilfe, Familienunterstützende Hilfen/ambulante Hilfen zur Erziehung; Jugendarbeit; Schulsozialarbeit; Begleitung im Übergang in die Erwerbsarbeit) exemplarisch vorgestellt und in ihrer Ambivalenz von Hilfe und Kontrolle, von Unterstützung und Disziplinierung thematisiert. Weiter werden die jeweiligen Arbeits- und Handlungsfelder hinsichtlich ihrer theoretischen, kon-

zeptuellen und methodischen, ethischen, organisatorischen, rechtlichen und sozialpolitischen Dimensionen diskutiert.

Arbeitsfeldübergreifende Handlungskonzepte und Methoden in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen stehen im Zentrum des dritten Themenbereiches. Kinder- und Jugendhilfe unterstützt und fördert Entwicklungs- und Bildungsprozesse von Kindern und Jugendlichen. Grundlage dafür sind Konzepte (z.B. Partizipation, Sozialraumorientierung usw.) und Methoden (z.B. Gruppenarbeit, Systemische Familienberatung usw.), die das Handeln der Fachpersonen und die konkrete Ausgestaltung der Angebote leiten. Der Fokus liegt dabei auf methodischem Handeln in den Interaktionen mit Kindern/Jugendlichen und Erziehenden/Familien unter Einbezug relevanter professioneller Systeme.

In allen drei Themenbereichen werden Ergebnisse und Perspektiven der Kindheits-, Jugend- und Jugendhilfeforschung einbezogen. Studierende der Vertiefungsrichtung Kindheit und Jugend wählen drei der insgesamt vier Module.

### Die vier Module der Vertiefungsrichtung Kindheit und Jugend

Vertiefungsrichtung Kindheit und Jugend			
<b>BA251</b> <b>Kinder- und Jugendhilfe I</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Kinderschutz</li> <li>- Stationäre Erziehungshilfe</li> <li>- Familienunterstützende Hilfen (ambulante Hilfen zur Erziehung)</li> </ul>	<b>BA252</b> <b>Kinder- und Jugendhilfe II</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Kinder- und Jugendarbeit</li> <li>- Schulsozialarbeit</li> <li>- Begleitung im Übergang in die Erwerbsarbeit</li> </ul>	<b>BA253</b> <b>Lebenslagen und Lebensweisen von Kindern und Jugendlichen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Bedingungen des Aufwachsens</li> <li>- Akteure</li> <li>- Strukturen</li> </ul>	<b>BA254</b> <b>Konzepte und Methoden der Sozialen Arbeit</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Handlungsfeldübergreifend</li> <li>- Individuums- und systembezogen</li> </ul>

# Vertiefungsrichtung

## Soziale Ungleichheit und Raum

Raumbezogene Fragestellungen begleiten die Soziale Arbeit schon seit vielen Jahrzehnten vor allem im Kontext von Stadt/Gemeinde und Quartier. Erste Erfahrungen reichen mit der Settlement-Bewegung um Jane Addams bis ins ausgehende 19. Jahrhundert zurück. Und auch das von Saul Alinsky begründete radikale Konzept der lokal-zivilgesellschaftlichen Gegenmachtbildung zu den «Mächtigen» (Community Organizing), die auf den Grundsätzen der Sozialplanung aufbauende Gemeinwesenarbeit der 1960er-Jahre oder die heute aktuellen Ansätze der Sozialraumorientierung und des Stadtteilmanagements stehen für eine enge Verknüpfung der Sozialen Arbeit mit dem Raum.

Trotz unterschiedlicher Begrifflichkeiten und Handlungskonzepte, die sich auch in den Bezeichnungen der Praxisfelder widerspiegeln (Quartierarbeit, Quartierkoordination, Gemeinwesenarbeit, Sozialraumarbeit, Stadtteilbezogene Soziale Arbeit usw.), gibt es eine weitgehende Übereinstimmung in der grundsätzlichen Einschätzung, dass scheinbar private und individuelle Probleme nur unter Einbezug gesamtgesellschaftlicher Strukturbedingungen erklärt, verstanden und letztlich auch wirksam bearbeitet werden können. Lebenslagen und soziale Ungleichheiten sind also aus dieser Perspektive in einem (sozial-)politischen Kontext zu sehen. Mit Bezug auf ein Verständnis von Sozialer Arbeit als Disziplin, die den Menschenrechten und sozialer Gerechtigkeit verpflichtet ist (siehe Modul BA261 der VR), oder im Verständnis einer Theorie der Lebenswelt (siehe Modul BA263 der VR) können so konkrete Vorstellungen über die Planungs- und Gestaltungsmöglichkeiten von Sozialräumen oder Massnahmen der Stadt- und Quartierentwicklung entwickelt werden (siehe Modul BA262 der VR).

Weil die Vertiefungsrichtung die raumbezogenen Konzepte der Sozialen Arbeit nicht als Methode, sondern als handlungsleitendes Prinzip versteht, werden auch solche Handlungsfelder der Sozialen Arbeit angesprochen, die eher auf Individuen fokussiert sind. Auch Professionelle in Beratungsstellen und Bildungsinstitutionen, Schulheimen

und der Schulsozialarbeit versuchen, den Menschen in seinen jeweils erfahrenen und erfahrbaren Raum (z.B. Wohnumfeld, Gemeinde, Quartier) mit den darin enthaltenen unterschiedlichen Bezugssystemen (z.B. Familie, Jugendgruppe oder Nachbarschaft) «einzubetten» oder daraus zu emanzipieren. Dies öffnet der Sozialen Arbeit den Blick sowohl für die kontextuellen Bedingungen als auch für die Subjekte als kompetente, sinnhaft Handelnde.

Wegen dieser arbeitsfeldübergreifenden Bedeutung weist die Professionsforschung den (sozial-)raumbezogenen Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit eine Sonderstellung zu: sie sind Lebenswelt ergänzend und zugleich Arbeitsfelder übergreifend angelegt (siehe Abb.).

### Ausdifferenzierung raumbezogener Arbeitsfelder Sozialer Arbeit nach Thole (2002)

	Lebenswelt ergänzend		Lebenswelt unterstützend	Lebenswelt ersetzend
	Arbeitsfeld fokussiert	Arbeitsfeld übergreifend		
Kinder- und Jugendhilfe	Kindertageseinrichtungen Jugendverbandsarbeit Allgemeiner Sozialer Dienst	<b>Gemeinwesenarbeit</b> <b>Stadteilarbeit</b>	Jugendsozialarbeit Sozialpädagogische Familienbegleitung Jugendgerichtshilfe	Hilfen zur Erziehung (Fremdunterbringung) Mädchenzentren Jugendgerichtshilfe
Soziale Hilfe	Hilfen für Sozialhilfeempfänger Hilfen für Obdachlose Betriebliche Soziale Arbeit	<b>Sozialraumbezogene Soziale Arbeit</b>	Unterkünfte für nicht sesshafte Obdachlose Vormundschaft Bewährungshilfe	Soziale Arbeit im Strafvollzug Frauenhäuser
Altenhilfe	Ambulante Pflegedienste Alten-Service-Center	<b>Soziale Netzwerkarbeit</b>	Tageseinrichtungen für ältere Menschen Offene Altenhilfe	Altenheime Altenzentren Hospize

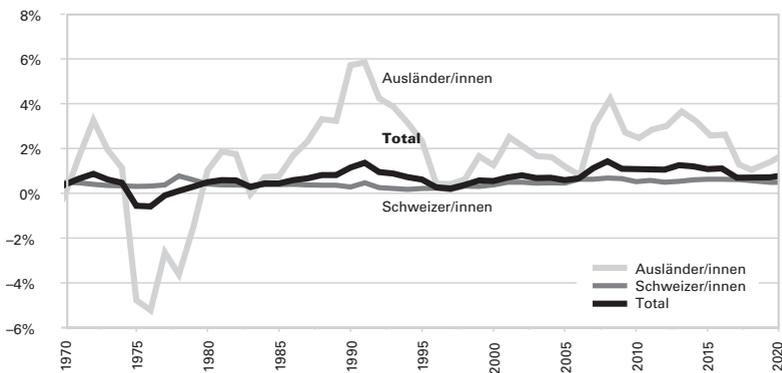
Quelle: Thole, Werner (2002: 20; verändert). Ausdifferenzierung raumbezogener Arbeitsfelder Sozialer Arbeit.

# Vertiefungsrichtung Migration

Moderne Gesellschaften sind Migrationsgesellschaften, die durch soziale und kulturelle Vielfalt gekennzeichnet sind. In den letzten Jahrzehnten ist die Migrationsbevölkerung nicht nur grösser, sondern auch heterogener geworden. Diese Entwicklung stellt die Soziale Arbeit vor neue Herausforderungen. Eine vertiefte Analyse von Eingrenzungs- und Ausgrenzungsprozessen ist erforderlich, da das Thema Migration sowohl in den Alltagsdiskursen als auch in der wissenschaftlichen Forschung ideologisch stark aufgeladen und vor allem als Problemdiskurs präsent ist. Implizit und explizit werden hier vielfach Massstäbe der Mehrheitsgesellschaft als eine Norm gesetzt, von der Migrantinnen und Migranten als abweichend repräsentiert werden.

## Wachstum der ständigen Wohnbevölkerung

nach Staatsangehörigkeit



Quellen: BFS – ESPOP, STATPOP

© BFS 2021

Wachstum der ständigen Wohnbevölkerung – 1970–2020 | Diagramm |  
Bundesamt für Statistik (admin.ch)

Die Vertiefungsrichtung Migration setzt sich zum Ziel, dass sich die Studierenden mit Theorien und Schlüsselbegriffen im Kontext von Migration kritisch auseinandersetzen, Ansätze und Methoden im Migrationskontext kennen, die Fähigkeit erlangen, eigene Werthaltungen kritisch zu reflektieren und die Kompetenz erwerben, migrationssensibel zu handeln. Die einzelnen Module der Vertiefungsrichtung sind thematisch unterschiedlich ausgerichtet, weisen aber alle eine ähnliche Struktur auf. In den drei Modulen «Migration und Lebenslagen», «Kultur und Rassismus» sowie «Integration und Partizipation» werden wichtige Theorien und Konzepte sowie gesetzliche Grundlagen im Migrationskontext vermittelt. Die Studierenden erwerben Kenntnisse von Methoden und Ansätzen der Sozialen Arbeit im Migrationskontext und lernen sie kritisch zu hinterfragen. In zwei der drei Module ist ein Wahlbereich vorgesehen, indem sich die Studierenden mit einem Thema vertieft auseinandersetzen können.

# Summer School und weitere Blockangebote

Die *Summer School* ermöglicht Bachelor- und Master-Studierenden, Dozierenden, wissenschaftlichen Mitarbeitenden und Assistierenden eine vertiefte Auseinandersetzung mit der Sozialen Arbeit in einer internationalen Perspektive. Der internationale Austausch kann sich auf theoretische, empirische, praktisch-methodische und sozialpolitische Dimensionen beziehen.

Neben der Konzentration auf ein übergreifendes Thema aus dem Spektrum der Sozialen Arbeit als Disziplin und Profession, welches in internationaler Perspektive erarbeitet wird, kann auch eine Konzentration auf ein einzelnes Land bzw. auf einzelne Länder das konzeptionelle Leitmotiv einer Summer School sein. Im Interesse einer Förderung des internationalen Austausches und der internationalen Begegnung werden zu einer Summer School kompetente Vertreterinnen und Vertreter der Sozialen Arbeit (sowie anderer Disziplinen) sowie Studierende aus anderen Ländern oder Sprachregionen eingeladen.

Die Summer School findet in der 16. Semesterwoche des Frühjahrssemesters statt. Sie wird als Blockveranstaltung in der Regel an fünf Tagen durchgeführt und umfasst 40 Lektionen. Die Summer School findet in englischer Sprache statt.

Ergänzend zur Summer School werden auch noch weitere Wahlmodule als *Blockangebote* im gleichen Umfang angeboten (in der Regel ebenfalls in der 16. Semesterwoche). Schwerpunktmässig wird eine Vertiefung einer spezifischen Methode der Sozialen Arbeit angestrebt. Studienreisen erlauben einen vertieften Einblick in die Dimension aus deren Perspektive.

Als Baustein der Regio-Akademie für Soziale Arbeit wird das *trinationale Seminar* während einer Woche im Mai durchgeführt.

## **Impressum**

Konzept: Regula Kunz, Patrick Oehler, Eveline Sachsalber

Produktion: Silvia Bau

Gestaltung: Sybil Weishaupt, [weishaupt-design.ch](http://weishaupt-design.ch)

Korrektur: Alain Vannod

Stand: März 2022

© Hochschule für Soziale Arbeit FHNW

Änderungen vorbehalten





Die Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW  
setzt sich aus folgenden Hochschulen zusammen:

- Hochschule für Angewandte Psychologie FHNW
- Hochschule für Architektur, Bau und Geomatik FHNW
- Hochschule für Gestaltung und Kunst FHNW
- Hochschule für Life Sciences FHNW
- Musikhochschulen FHNW
- Pädagogische Hochschule FHNW
- **Hochschule für Soziale Arbeit FHNW**
- Hochschule für Technik FHNW
- Hochschule für Wirtschaft FHNW

Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW  
Hochschule für Soziale Arbeit  
Von Roll-Strasse 10  
Postadresse: Riggbachstrasse 16  
4600 Olten  
Hofackerstrasse 30  
4132 Muttenz

T +41 848 821 011  
info.sozialarbeit@fhnw.ch  
[www.fhnw.ch/soziale-arbeit](http://www.fhnw.ch/soziale-arbeit)